Nr. 122. 35. Jahrgang. Einzelpreis 20 ₰ Montag, den 21. März 1921. Montag-Ausgabe.

Bezugspreis: ℳ 6.— einschl. Postpreis ℳ 7.— Erscheint wochentags 2 mal. Montags 1 mal. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes. Anzeigenpreis: Für 1 mm Höhe (31 mm breit) 80 ₰, außerh. des Verbreitungsbez. 90 ₰, Familienanzeigen 60 ₰, Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) ℳ 4.—

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript wird keine Gewähr übernommen. Die Geschäftsräume sind von morgens 8½ bis abends 6½ Uhr, Samstags von 8 Uhr bis 5½ Uhr abends durchgehend geöffnet.

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50.
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57.
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Minister Simons über die deutschen Absichten.

BB. **Berlin**, 21. März. (Eig. Drahtb.) In einer Unterredung des Außenministers Dr. Simons mit einem Mitarbeiter des „B. T." über die Sanktionen führte der Minster u. a. aus: Die Zeit für deutsche Vorschläge ist noch nicht gekommen, aber wir müssen uns schon jetzt überlegen, was wir den Alliierten im Falle von Verhandlungen vorschlagen könnten. Lloyd George hat selbst gesagt, daß wir nur in Waren oder in Arbeitsleistungen zahlen können. Daneben müßten wir allerdings auch Geldleistungen machen, denn einige der Alliierten können nur Geldzahlungen gebrauchen. Arbeitsleistungen würden hauptsächlich für die zerstörten Gebiete in Frage kommen. Wir müssen den Versuch machen, so schwierig das auch für uns ist, einen Plan auszuarbeiten, der die praktische Wiederherstellung der Schäden in den verwüsteten Gebieten zum Ziele hat. Wir könnten versuchen, gewisse Typenkonstruktionen für den Wiederaufbau herzustellen, so wie wir sie selbst für unser eigenes Land nötig haben, und diese Konstruktionen so zu vereinfachen, daß sie nur der Tätigkeit weniger Arbeiter an Ort und Stelle zum Aufbau benötigen. Auf diese Weise würden wir eine große und schnelle Arbeitsleistung für die zerstörten Gebiete in Gang bringen und gleichzeitig einer um so größeren Anzahl deutscher Arbeiter die Möglichkeit schaffen, in der Heimat für den Wiederaufbau erwerbstätig zu sein. Die zweite Frage, die sofortige Geldleistung an die Alliierten, wird gestellt durch den dringenden Finanzbedarf Frankreichs und durch die Lage Englands, das deutsche Ware nicht braucht. Wir hatten in London den Gedanken einer großen internationalen Anleihe in den Vordergrund der Diskussion geschoben. Dieser Gedanke hat bis jetzt eine ernsthafte Diskussion nicht gefunden. Vielleicht wird auch hier ruhige Ueberlegung zeigen, wie notwendig eine weitere Erörterung dieses Problems ist. Wenn Herr Briand sagt, daß die „Sanktionen" nichts kosten, so möchte ich sagen, daß sie pekuniär vielleicht wenig kosten, aber moralisch um so mehr. Sie kosten den Alliierten die letzte rechtliche Grundlage für ihre Haltung gegen Deutschland.

GA. **Rom**, 20. März. (Eig. Drahtb.) An maßgebender Stelle des Außenministeriums wurde einem deutschen Berichterstatter erklärt, daß man einer nächsten Konferenz mit den Deutschen mit um so mehr Optimismus entgegensehe, als man überzeugt sei, daß die Oberschlesische Abstimmung zugunsten Deutschland ausfallen werde.

Abwehr!

WBT **Berlin**, 20. März. (Drahtb.) Der Hauptausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages hat folgenden Beschluß gefaßt:

Der Hauptausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages gibt der Empörung über die von den uns feindlichen Staaten unter dem Namen von Sanktionen beschlossenen Gewaltmaßregeln Ausdruck und fordert die ihm angeschlossenen Handelskammern auf, dahin zu wirken, daß Deutschlands Industrie und Handel bis zur Aufhebung der Sanktionen von Einkäufen aus den an den sogenannten Sanktionen beteiligten Ländern absehen.

Französischer Antrag.

BB **Paris**, 20. März. Die „Chicago Tribune" will in ihrer morgigen Nummer eine Mitteilung veröffentlichen, wonach sich Viviani nach Washington begibt nicht nur zu dem Zwecke, um dem neuen Präsidenten Harding die Glückwünsche der französischen Regierung zu überbringen, sondern gleichzeitig ein Defensivbündnis zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten vorzuschlagen.

Gegen deutsche Hilfe.

ITA. **Paris**, 21. März. Die Föderation der Industriellen Nordfrankreichs hat in einer gestrigen Jahresversammlung Telegramme an Millerand, Briand und Loucheur übersandt und darauf hingewiesen, daß sie sich der Einführung fremder Arbeitskräfte zum Wiederaufbau Frankreichs mit allen Mitteln widersetzen werden.

Die Lage im fernen Osten.

Die Kabelfrage.

GA **Washington**, 19. März. (Eig. Drahtb.) Die internationale Verkehrskonferenz in Washington hat nunmehr eine Entscheidung getroffen, für die binnen einer Woche die Genehmigung durch die interalliierten Mächte erwartet wird. Danach würden die Vereinigten Staaten die Kabel von Neuyork nach Brest und von Guam nach Jap erhalten. Japan besteht darauf, das Kabel über Jap zu benutzen, solange die Staatszugehörigkeit dieser Insel noch nicht endgültig geregelt ist. Nach der „Chicago Tribune" ist die Frage des Kabels von Guam nach Jap eine Lebensfrage der Vereinigten Staaten in ihrem ganzen Verbindungssystem im Stillen Ozean. Die Konferenz überläßt jedoch den Verbündeten und Amerika die Sorge, die Zugehörigkeit von Jap endgültig zu bestimmen. Japan soll die ehemaligen deutschen Kabel von Jap nach Schanghai und von Jap nach Niederländisch-Indien bekommen. England soll die Linie erhalten, die von Neuyork und Deutschland nach Kanada und England umgeleitet wurde. Italien soll einen wichtigen Teil der an die Azoren angeschlossenen Linie erhalten, und ein guter Teil der ehemaligen deutschen Kabel soll an Frankreich fallen.

Die japanischen Flottenrüstungen.

GA **London**, 20. März. (Eig. Drahtb.) Der „Sunday Expreß" bringt einen aufsehenerregenden Bericht seines Korrespondenten in Tokio über die japanischen Flottenrüstungen. Danach wird im Jahre 1927, wenn das neue Flottenprogramm durchgeführt sein wird, Japan neben den Vereinigten Staaten die stärkste Flottenmacht der Welt sein, während England den dritten Platz einnehmen wird. Das neue Programm bestimmt u. a. daß 16 Überdreadnoughts vorhanden sein müssen, nämlich 8 Schlachtschiffe und 8 Schlachtkreuzer, von denen keiner älter als acht Jahre sein darf. Durch diese letztere Bestimmung der höchstens achtjährigen Lebensdauer wird das Wettrüsten auf eine ganz neue Basis gestellt, und die Flottenmächte werden zu Ausgaben gezwungen, mit denen alle früheren Budgets überhaupt nicht verglichen werden können. Die japanische Flotte wird der amerikanischen im Jahre 1927 ein gefährlicherer Konkurrent sein, als die deutsche Flotte vor dem Kriege für England war. Japan wird für Heer und Flotte 48 Prozent seines Gesamtetats ausgeben, davon für die Marine allein 32 Prozent. Diese Zahlen zeigen trotz aller Friedensversicherungen der Staatsmänner, daß die japanische Politik im Laufe weniger Jahre Schwierigkeiten voraussieht, zu deren Überwindung die größten Anstrengungen gemacht werden müßten.

Deutscher Sieg in Oberschlesien!

64 Prozent deutsche Stimmen.

WTB Oppeln, 21. März. (Drahtb.) Nach den um 7 Uhr morgens vorliegenden Meldungen sind in Oberschlesien insgesamt **713700 deutsche und 460700 polnische Stimmen** abgegeben worden. Das bedeutet eine deutsche Mehrheit von **64 Prozent.** Einige noch ausstehende Ergebnisse können an diesem **für Deutschland günstigen Gesamtergebnis** nichts mehr ändern.

WTB **Kattowitz**, 21. März. **Ein Telegramm des deutschen Plebiszitkommissars besagt: Trotz des ungeheuren polnischen Terrors, der im Gebiet östlich der Oder ohne wirksame Gegenmaßnahmen der interalliierten Kommission geherrscht hat, ist im Industriegebiet eine sichere, im Gebiet westlich der Oder eine überwiegende Mehrheit erreicht worden. Die Städte Myslowitz, Kattowitz, Königshütte, Beuthen, Gleiwitz, Tarnowitz, Rosenberg, Rybnik, Kreuzburg haben bis 90 Prozent deutsche Stimmen erreicht. Die Erfolge der Landgemeinden Laurahütte, Siemianowitz, Schwientochlowitz, Bismarckhütte, Hindenburg haben die erwartete Mehrheit übertroffen. Während noch in der Nacht zum 20. März die Polen mit allen Mitteln der Einschüchterung gearbeitet haben, hat sich die Abstimmungshandlung, soweit bisher zu übersehen ist, in Ruhe abgewickelt.**

WTB. **Berlin**, 21. März. (Drahtb.) **Die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier melden auf Grund der Zusammenstellung der Ergebnisse durch die Ortsgruppenleiter folgendes Gesamtergebnis:**

Kattowitz (Kreis, Stadt und Land) **Deutschland** 72831, **Polen** 66187.

Königshütte (Stadt) **Deutschland** 31840, **Polen** 10768.

Beuthen (Kreis, Gesamt) **Deutschland** 59232, **Polen** 62040.

Hindenburg (Gesamt) **Deutschland** 36676 **Polen** 31625.

Tarnowitz (Stadt, Gesamt) **Deutschland** 8083, **Polen** 2738.

Geringe Einzelergebnisse stehen noch aus, werden jedoch an dem Gesamtergebnis nicht mehr viel ändern.

Die Wahlbeteiligung.

WTB. **Breslau**, 20. März. Die Geschäftsführung der Verbände heimattreuer Oberschlesier teilt mit: Die Wahlbeteiligung ist nach fast allen eingelaufenen Nachrichten sehr groß und hat die beste Wahlbeteiligungsziffern aller Reichstags- und Landtagswahlen überschritten. Soweit wir bis jetzt die Lage überblicken können, ist durchweg die Wahlbeteiligung 100 Prozent. Feste Zuversicht auf deutscher Seite, polnischer Terror trat bisher nicht in Erscheinung. In Myslowitz und längs der polnischen Grenze ist alles ruhig verlaufen. Aus Lublini wird gemeldet, daß dort polnische Sokolisten versuchten, Wahllokale zu stürmen. Die Stimmenzahl hat ergeben, daß in Bowallonim für Polen nur eine Stimme abgegeben wurde.

Kurierdienst.

WTB **Breslau**, 21. März. (Drahtb.) Die vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier, Ortsgeschäftsführung Breslau, hat, da der Telephonverkehr nach Oberschlesien gesperrt ist, einen Kurierdienst eingerichtet, der durch Vertrauensmänner sämtlicher Gruppen in Oberschlesien sofort Meldungen über die Abstimmungsergebnisse ermittelt. Dies war bekannt geworden, und es hatte sich trotz der späten Abendstunde eine große Menschenmenge vor dem Hause der Geschäftsführung eingefunden, wo durch einen Projektionsapparat die Ergebnisse bekanntgegeben wurden.

Deutsche Mehrheiten.

GA **Oppeln**, 21. März. (Eig. Drahtb.) Nach Mitternacht wurden die Resultate aus dem Kreise Leobschütz bekannt. Die großen Dörfer haben rein deutsch gewählt. Oft ist nicht einmal der Nennunterpole zu verzeichnen. Schonau 922 gegen 0, Rosnitz 883, Bleischwitz 1041, Königsdorf 518, Knispel 587 deutsche Stimmen. Fast restlose Beteiligung, nur die Transportunfähigen können ferngeblieben sein.

DN **Kattowitz**, 21. März. (Eig. Drahtb.) Das Abstimmungsresultat aus der Stadt Kattowitz ergab 91 Prozent deutsche Stimmen, aus dem Landkreis Kattowitz 72 Prozent für Deutschland. In der Stadt Obergologau wurden 5093 deutsche und 226 polnische Stimmen gezählt. Im Gutsbezirk des flüchtigen Grafen Oppersdorf wurden 100 deutsche und 11 polnische Stimmen abgegeben. Der Landkreis Oppeln hat 97 Prozent deutsche Stimmen ausgewiesen. Im Kreise Rybnik finden in einzelnen Orten Zwistigkeiten zwischen Polen und Italienern statt. Die Italiener haben die Wahlurnen in den strittigen Orten beschlagnahmt. In Lyslinitz sind die Sokolvereine, die die Wahlurnen zertrümmern wollten, von englischen Truppen zurückgeschlagen worden.

GA **Berlin**, 21. März. (Eig. Drahtb.) Der Landkreis Groß-Strelitz hat 85 Proz. nach den Meldungen ebenfalls überwiegend deutsch gewählt.

GA **Berlin**, 21. März. (Eig. Drahtb.) Nach Meldungen aus dem Kreise Kreuzberg sind dort 33990 deutsche und 1558 polnische Stimmen abgegeben. Das Stimmenverhältnis in der Stadt Kreuzberg selber ist 7311 deutsche und 278 polnische Stimmen.

Oppeln: 20800 deutsche, 1111 polnische Stimmen.

Krappowitz: 97 Proz. für Deutschland, 3 Proz. für Polen.

Rasselwitz: 2500 für Deutschland, 15 für Polen.

Chorzow: 62 Prozent deutsche Stimmen.

Myslowitz: 5693 deutsche, 4947 polnische Stimmen.

Polnische Mehrheiten.

WTB **Oppeln**, 21. März. (Drahtb.) Im Kreise Pleß sind rund 14400 deutsche und 41000 polnische Stimmen, im Kreise Rybnik rund 28000 deutsche und 50000 polnische Stimmen abgegeben worden.

GA **Oppeln**, 21. März. (Eig. Drahtb.) Gieschewald, die prachtvolle Arbeiterkolonie der Gieschewerke, ergab 1150 deutsche und 3035 polnische Stimmen. Die Grubenarbeiter haben überall ihre Stimme für Polen abgegeben, und in den Dörfern der Kreise Tost-Gleiwitz, von denen bisher 26 Resultate bekannt sind, haben 22 eine polnische, 4 eine deutsche Mehrheit. Über auch der Kreis Groß-Strelitz hat entgegen allen Hoffnungen polnisch gewählt. Die Städte weisen eine große deutsche Mehrheit auf.

Annullierung.

GA **Beuthen**, 21. März. (Eig. Drahtb.) Die Abstimmung in Beuthen-Stadt und -Land ist, abgesehen von unbedeutenden Zwischenfällen in besonders verhetzten Gegenden, glatt verlaufen. Nur in dem Orte Rokitnitz wurde die Geheimwahl nicht gewahrt, so daß Annullierung des dortigen Ergebnisses wahrscheinlich ist. Englische Truppen sorgten, besonders in den gefährdeten Gegenden um Scharley, Deutsch-Piekar und Kammin herum, für Ordnung. In der Stadt Beuthen kam es nur in einem Wahllokal zu erregteren Zwischenfällen, wobei es zu einer Schlägerei kam. Der Andrang war vormittags enorm. In den Nachmittagsstunden flaute er ab. Gegen Abend setzte der Schlepperdienst zur Heranschaffung der Säumigen ein, die sich nur unter der einheimischen Bevölkerung befanden. Die auswärtigen Stimmberechtigten haben ausnahmslos ihrer Pflicht genügt.

Gewalttaten der Polen.

Kattowitz, 20. März. Am Vorabend der Abstimmung herrschte in Kattowitz ein überaus reges Leben. Die starke Spannung über den Ausgang der Abstimmung wuchs immer mehr, und diese Erregung wurde unter den Deutschen noch durch Meldungen über Gewalttaten der Polen gesteigert. Danach mußte infolge der drohenden Haltung der Polen ein Teil der Bevölkerung der Kolonie Anhalt flüchten, und in Michowitz sind gestern nacht acht Deutsche von den Polen ermordet worden.

Deutscher Reichstag.

GA. **Berlin**, 20. März. (Eig. Drahtb.) Ueber die gestrige 89. Sitzung des Reichstages geht uns von unserer Berliner Abteilung nachstehender Drahtbericht zu:

Das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz

wird einem Ausschuß von 28 Mitgliedern überwiesen, der sofort zusammengesetzt werden soll.

Das Gesetz zur Aenderung des Paragraphen 11, Absatz 2 der

Reichsabgabenordnung,

wonach die Abgrenzung der Bezirke der Landesfinanzämter und die Bestimmungen über deren Sitz durch ein Reichsgesetz erfolgen soll, das spätestens am 1. April 1923 in Kraft zu treten hat, wird in allen drei Lesungen angenommen.

Das Gesetz über die

Vertreter der Länder im Reichsrat

wird in allen drei Lesungen angenommen. Danach hat jedes Land im Reichsrat mindestens eine Stimme. Bei den größeren Ländern entfällt auf 700000 Einwohner eine Stimme. Kein Land darf durch mehr als zwei Fünftel aller Stimmen vertreten sein.

Es folgt die

dritte Beratung des Reichshaushaltsplanes für 1920.

Beim Reichswirtschaftsministerium werden Anträge angenommen, die eine Einschränkung der Verordnungen über die wirtschaftliche Demobilmachung verlangen und wonach eine Stelle eingesetzt werden soll, die einen Ueberblick hat über alle Beschaffungen des Reiches und die auch die Aufträge vergeben soll.

Angenommen wird ein Antrag Schiffer über die Zulassung der Frauen zum Börsendienst, ein Antrag Rießer über die Aenderung der Stillegungsverordnung und ein weiterer Antrag Schiffer, wonach alle in der Reichsgewerbeordnung vorhandenen Hindernisse für die volle Gleichberechtigung von Männern und Frauen bei allen berufsständischen Vertretungskörpern beseitigt werden.

In der Gesamtabstimmung wird der Haushaltsplan für 1920 gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten angenommen. Ohne Aussprache werden sämtliche Haushaltspläne und das Etatgesetz für 1921 genehmigt. In der Gesamtabstimmung stimmen wiederum die Unabhängigen und Kommunisten gegen den Haushalt für 1921.

Zum Haushalt des Auswärtigen Amtes wurde eine Entschließung des Ausschusses angenommen auf sofortige Ernennung eines parlamentarischen Beirates für die Reichszentrale für Heimatdienst, welcher Vorschläge zur zweckmäßigen Umgestaltung der Zentrale zu machen hat. Jede Regelung der Frage der Reichszentrale soll so lange ausgesetzt werden, bis der Untersuchungsausschuß Bericht erstattet hat.

Zum Haushalt des Arbeitsministeriums wurde eine Entschließung des Ausschusses angenommen, wonach dem ständigen Ausschuß für das Siedlungswesen beim Arbeitsministerium 60000 Mark zur Förderung des Siedlungswesens überwiesen werden sollen. Ferner soll die Regierung erwägen, ob in den Nachtragsetat für 1921 nicht Summen eingestellt werden sollen zur Beschaffung von Beamtenwohnungen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die

Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren.

Der Ausschuß hat die Vorlage in einigen Punkten umgestaltet. Er hat u. a. das Ortsporto wieder eingeführt.

An der Erörterung beteiligten sich Abg. Zubeil (USP.) Abg. Rinkau (Soz.) und Abg. Maltzahn (Komm.). Ueber die Verpackung der Zeitungen für den Postversand wird ein Antrag angenommen, daß die Verpackung durch die Postverwaltung auszuführen ist. Im übrigen wurde der Gesetzentwurf in zweiter und dritter Lesung unverändert angenommen. Ohne Aussprache nahm das Haus ferner die Vorlage über die Inkraftsetzung der vom Weltpostkongreß in Madrid beschlossenen

Auslandsgebühren

an, ferner den Gesetzentwurf zur Aenderung des Postscheckgesetzes und den Gesetzentwurf der Telegraphengebühren.

Es folgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfes zur

Aenderung des Einkommensteuergesetzes.

Der Ausschuß hat in die Novelle unter anderem eine neue Staffelung des Steuerabzuges hineingearbeitet, die mit steigendem Gehalt zunimmt. Die Parteien der äußersten Linken erblicken in der Novelle die Tendenz, die Besitzenden bei der Heranziehung zur Steuer zu schonen. In Wirklichkeit ist die Novelle der Erkenntnis entsprungen, daß die geltenden Gesetze die Steuerschraube zu scharf anziehen. Die Novelle beseitigt gewisse Härten, die dem alten Gesetz anhafteten. Außerdem ist durch die Novelle das komplizierte Verfahren beim Lohnabzug vereinfacht. Eine Bestimmung der neuen Vorlage, die lebhaft erörtert wurde, ist die Freilassung der bisher steuerbaren einmaligen Veräußerungsgewinne. Nur die auf Spekulation beruhenden Gewinne aus Veräußerungsgeschäften bleiben steuerpflichtig.

Zur Steuerdebatte sind von allen Parteien eine ganze Reihe von Abänderungsanträgen gestellt worden. Ein Abänderungsantrag der Regierungsparteien liegt zu § 26 und § 45a vor. § 26 soll wie folgt gefaßt werden:

„Die nach §§ 21—25 berechnete Einkommensteuer ermäßigt sich für den Steuerpflichtigen und jede zu seiner Haushaltung zählende Person im Sinne der §§ 16 und 17, die nicht selbständig zu veranlagen ist, um 120 Mk., wenn das steuerbare Einkommen nicht mehr als 60000 Mark beträgt, um 60 Mark, wenn das steuerbare Einkommen mehr als 60000 Mark, aber nicht mehr als 100000 Mark beträgt. Bei der Veranlagung für das Rechnungsjahr 1921 und die folgenden Rechnungsjahre ist die Einkommensteuer für jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind, das nicht selbständig zur Einkommensteuer zu veranlagen ist, abweichend von der Vorschrift des Absatzes 1 um je 180 Mark zu ermäßigen, wenn das steuerbare Einkommen den Betrag von 24000 Mark nicht übersteigt."

§ 45a soll folgende Fassung erhalten: „Bei den ständig beschäftigten Arbeitnehmern, deren Erwerbstätigkeit durch das Dienstverhältnis vollständig oder hauptsächlich in Anspruch genommen wird, hat der Abzug gemäß § 45 für den Steuerpflichtigen und seine zu seiner Haushaltung zählende Ehefrau a) im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes nach Tagen für 4 Mark täglich, b) im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes nach Wochen für 24 Mark wöchentlich, c) im

Falle der Berechnung des Arbeitslohnes nach Monaten für 100 Mark monatlich zu unterbleiben.

Der abzugsfreie Betrag erhöht sich für jedes zur Haushaltung des Arbeitnehmers zählende minderjährige Kind im Sinne des § 17 in dem Falle des Absatzes 1a um 6 Mark, in dem Falle des Absatzes 1b um 36 Mk. und 1c um 150 Mark."

Nachdem in der allgemeinen Aussprache die Parteien zu der Vorlage Stellung genommen hatten, begann die Einzelberatung. Dabei wird ein Antrag der Demokraten, der die Beiträge für die politischen Vereine steuerfrei lassen will, abgelehnt.

Abg. Heil (Soz.) beantragt, die Beiträge für wissenschaftliche, kirchliche usw. Vereinigungen nur bis 5 Proz. des Einkommens steuerfrei zu lassen, während die Vorlage 10 Prozent vorsieht. Die Abstimmung über diesen vom Reichsfinanzminister empfohlenen Antrag bleibt zunächst zweifelhaft. Der Hammelsprung ergibt die Ablehnung mit 141 gegen 138 Stimmen.

Einige andere vom Minister Dr. Wirth unterstützte Anträge Heil (Soz.), die die vom Ausschuß beantragten Steuerabzüge vermindern wollen, werden mit einer knappen Mehrheit zum Teil durch Hammelsprung angenommen. Mit den drei sozialistischen Parteien stimmen einige Gewerkschaftler vom Zentrum und den Demokraten.

Als bei einer dieser Abstimmungen einige Abgeordnete der Mitte eine unbestimmte Haltung einnehmen, bittet Präsident Löbe die Herren, recht entschieden zu stehen oder zu sitzen. (Heiterkeit.)

Die nach den Ausschußbeschlüssen angenommene **Steuerskala** beträgt demnach für die ersten 24 000 Mark 10 Prozent, für die nächsten 6000 Mark 20 Prozent, für die nächsten 5000 Mark 25 Prozent usw., für je 5000 Mark immer 5 Prozent mehr bis zu einem Gesamteinkommen von 50 000 Mark. Für die weiteren 70 000 Mark 45 Prozent, für die weiteren 80 000 Mark 50 Prozent, für die weiteren 100 000 Mark 55 Prozent und für weitere Beträge 60 Prozent. Die Regelung des Steuerabzuges und die Berücksichtigung der minderjährigen Kinder werden nach dem oben mitgeteilten Antrag Trimborn angenommen.

Der Ausschuß beantragt, Aufwendungen für Neubeschaffungen von **Kleinwohnungen** steuerfrei zu belassen. Unabhängige und Kommunisten beantragen Streichung dieses Paragraphen.

Die Sozialdemokraten sind nur dann mit dem Ausschußantrag einverstanden, wenn ein Ankaufsrecht gemeinnütziger Stellen gesichert wird. **Angenommen** wird der Ausschußantrag sowie der **Rest des Gesetzes**.

Durch eine angestrengte

Nacht- und Dauersitzung

hat es dann der Reichstag erreicht, daß er seine wichtigsten Arbeiten noch erledigt hat und schon vor der Karwoche in die Ferien gehen konnte.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die

Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes in der Unfallversicherung.

Nach dem Antrag des Sozialen Ausschusses soll der 12 000 Mark übersteigende Betrag des Einkommens der Versicherten nur mit einem Drittel angerechnet werden. Bisher lag die **Drittelungsgrenze** schon bei 1800 Mark. Der Ausschuß will weiter die bei 6000 Mark liegende **Grenze des versicherungspflichtigen Einkommens der Betriebsbeamten** aufheben. Dazu liegt ein Antrag der Regierungsparteien vor, der die Grenze für Betriebsbeamte bei 40 000 Mark Einkommen ziehen will. Außerdem sollen die **Renten erhöht** werden.

Hiergegen beantragen die Unabhängigen, die Drittelungsgrenze überhaupt aufzuheben, während die Regierungsparteien auf 12 000 Mark herabgehen wollen.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns: Die Regierung hat sich in ihrer Vorlage mit Vorbedacht auf die Neuregelung der Drittelungsgrenze beschränkt, weil die übrigen notwendigen Reformen der Unfallversicherung durch in Vorbereitung befindliche Gesetze gemacht werden sollen. Darum erscheint es uns bedenklich, daß der Ausschuß weit über unsere Vorlage hinaus Reformvorschläge gemacht hat. Abgesehen von diesen grundsätzlichen Bedenken kann die Regierung aus praktischen Erwägungen heraus manchen Ausschußvorschlägen nicht beitreten. Wir können bei der Drittelungsgrenze nur bis 8000 Mark gehen. Die vorgeschlagenen Rentenerhöhungen gehen über das Maß dessen hinaus, was viele Berufsgenossenschaften leisten können. Das ganze Gebäude unserer Sozialversicherung könnte dadurch ins Wanken geraten. Wir bitten darum, die Zulagen auf die 50 und mehr Prozent erwerbsunfähigen Rentner zu beschränken, während der Ausschuß keinen Unterschied machen will.

Des weiteren beteiligen sich an der allgemeinen Aussprache die Abgeordneten Karsten (USz.), Hartz (Komm.), Andre (Zentr.), Aufhäuser (USz.), der sich grundsätzlich gegen die unterschiedliche Behandlung von Angestellten und Arbeitern ausspricht, und Thiel (D. Vp.), der darauf hinweist, daß die Organisation der Betriebsbeamten deren Versicherungspflicht verlangt.

In der Spezialberatung wird die **Einkommensgrenze** — nach Ablehnung des Antrages der Regierungsparteien mit 139 gegen 136 Stimmen — auf **12 000 Mark** festgesetzt.

Im übrigen wird das **Gesetz** unter vielfacher Aenderung des Wortlauts der Vorlage **angenommen**. Eine erhebliche **sachliche** Aenderung bedeutet die Annahme eines Antrages der Regierungsparteien, die **Rentenzulagen** in dem vom Minister befürworteten Sinne zu **beschränken**. Die Annahme erfolgt mit 140 gegen 136 Stimmen.

Die

zweite Lesung des Entwaffnungsgesetzes

verlief verhältnismäßig ruhig, da sich eine **feste Mehrheit** des Hauses von der Deutschen Volkspartei bis zu der Mehrheitssozialdemokratie von der Notwendigkeit des Gesetzes, wenn auch aus verschiedenen Gesichtspunkten heraus, überzeugt hatte. Nur die Flügelparteien schlugen Lärm. Kommunisten und Unabhängige forderten schärferes Zupacken gegen das reaktionäre Bayern, und die Deutschnationalen stellten die Behauptung auf, der Entwurf sei eine Nachgiebigkeit gegen das Pariser Diktat und eine Verbeugung vor dem Verband. Im Frieden von Versailles sei er nicht begründet.

Minister Dr. Simons erwiderte, wenn der Gesetzentwurf eine Verbeugung sei, so doch nur vor den deutschen Unterschriften unter dem Versailler Vertrag. Oder uns nun nützen werde, das werde die Zukunft lehren. Wir seien jetzt gegenüber den Sanktionen unserer Gegner in einer sehr guten Lage, da wir das **Recht auf unserer Seite hätten**.

Die Sozialdemokraten ließen erklären, daß sie zwar eine schärfere Fassung der Vorlage gewünscht hätten, da sie aus innerpolitischen Gründen gegen die Selbstschutzorganisationen seien, daß sie aber aus außenpolitischen Gesichtspunkten den Entwurf annähmen.

Während der bayerische Minister Hamm als demokratischer Abgeordneter dem Gesetz seine Zustimmung gab, konnte sich die **Bayerische Volkspartei** zu einer Tolerierung nicht verstehen, um so weniger, als nach ihrer Meinung der Ausschuß die Regierungsvorlage, die weder der Friedensvertrag noch das Abkommen von Spa rechtfertige, noch verschärft habe.

Das **Gesetz** wurde in der Fassung des Ausschusses gemäß dem bereits gemeldeten Antrag Schiffer gegen die Deutschnationalen, die Bayerische Volkspartei, die Unabhängigen und Kommunisten **angenommen**.

Dem Vorschlag des Präsidenten Löbe, in einer sofort anzuberaumenden zweiten Sitzung die ausstehenden **dritten Lesungen** der Entwaffnungs- und Einkommensteuervorlagen vorzunehmen, setzten die Kommunisten den erwarteten Widerspruch entgegen. Es behielten aber die kundigen Thebaner recht, die voraussagehatten, daß die Kommunisten zu später Nachtstunde die zur Unterstützung des Widerspruchs erforderlichen 15 Mann nicht würden aufbringen können. Sie musterten nur zwölf Häupter, und die **dritte Lesung** kam unter Dach und Fach, obwohl die äußerste Linke den schwachen Versuch von Obstruktionsreden machte.

Der Abstimmungstag für Oberschlesien war angebrochen, als der Reichstag sich **auf den 20. April vertagte**. Der Hoffnung auf einen deutschen Erfolg gab der Präsident Löbe zum Schluß noch Ausdruck.

Deutsches Reich.

Die Regelung der Arbeitszeit.

BB. Berlin, 19. März. (Drahtb.) Der Entwurf eines Gesetzes über die **Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter** wird vom Reichsarbeitsministerium nunmehr in Kürze dem Reichsrat und vorläufigem Reichswirtschaftsrat vorgelegt werden. Dieser Gesetzentwurf soll sobald als möglich ein weiterer über die **Regelung der Arbeitszeit der Angestellten** folgen.

Reichsrat.

BB. Berlin, 20. März. Der Reichsrat hat am Samstag nachmittag eine Sitzung abgehalten, die auf besonderen Wunsch des Finanzministeriums einberufen worden war, damit die Ausführungsbestimmungen des **Besoldungsgesetzes** noch vor Ostern in Kraft treten können. Der Reichsrat stimmte dann auch diesen Ausführungsbestimmungen ohne Erörterung zu.

Mit dem Gesetzentwurf über Verteilung des Gewinnes der **Reichsbank** für 1920 erklärte sich der Reichsrat einverstanden. Ueber die Verteilung des Gewinnes der Reichsbank wird jetzt jeweils durch Gesetz entschieden, nachdem in der Kriegszeit die Notensteuer aufgehoben worden ist, wodurch die Reichsbank hohe Gewinne erzielt hat, auf die die Anteilseigner keinen Anspruch haben. Für 1920 sollen 68 Mill. Mark an das Reich abgeführt werden. Der Betrag ist darum niedriger als in den früheren Jahren, weil die Reichsbank beim Devisengeschäft erhebliche Verluste erlitten hat. Ferner soll durch das Gesetz der Reservefonds für zweifelhafte Forderungen, der im Jahre 1915 gebildet worden und jetzt nicht mehr notwendig ist, aufgelöst werden derart, daß 37,4 Mill. Mark an das Reich fallen und 12,4 Mill. Mark dem außerordentlichen Reservefonds der Reichsbank überwiesen werden.

Zu derselben Zeit, als sich der Reichstag in seiner heutigen Vollsitzung mit der Vorlage über die **neuen Postgebühren** beschäftigte, befaßte sich auch der Reichsrat mit den entsprechenden Vorlagen. Ein Vertreter des Reichspostministeriums stellte das Ansinnen an den Reichsrat, schon im voraus Stellung zu nehmen gegen einen Beschluß des Reichstages, der Post die Verpackung von Zeitungen gesetzlich aufzuerlegen. Gegen dieses Ansinnen wendet sich der bayerische Gesandte von Preger und ebenso ein Vertreter Preußens. Der Vorsitzende Minister Heinze stellte fest, daß der Vorschlag des Vertreters der Postverwaltung keine Billigung im Reichsrat finde. Dabei blieb es auch, obwohl der Vertreter der Postverwaltung die Möglichkeit in Aussicht stellte, daß nunmehr die Beschlüsse über die Portoerhöhungen nicht rechtzeitig genug in Kraft treten könnten.

Der Reichsparteitag der Zentrumspartei verschoben.

GA. Berlin, 20. März. (Eig. Drahtb.) Der Reichsausschuß der Zentrumspartei kam in seiner heutigen Tagung zu der Ueberzeugung, daß es angesichts der augenblicklichen unaufgeklärten politischen Lage geboten erscheine, die Abhaltung des Reichsparteitages, der für den 10. bis 12. April vorgesehen war, noch hinauszuschieben.

Die Reichskonferenz der USz.

GA. Berlin, 21. März. (Eig. Drahtb.) Im Reichstagsgebäude begann die Reichskonferenz der unabhängigen sozialdemokratischen Partei Deutschlands, die bis zum Dienstag tagen wird. Die Konferenz, war von etwa 200 Personen besucht. Als Vorsitzende der Reichskonferenz wurden Crispien und Ledebour gewählt. Crispien hielt ein Referat über die politische Lage und beschäftigte sich insbesondere mit den **Forderungen der Entente**. Einen breiten Raum in den Beratungen nahm die Frage ein, wie sich die Unabhängigen zu der eventuellen **Besetzung weiteren deutschen Gebietes** stellen sollten. Die Verhandlungen dauerten bis in die Abendstunden hinein. Am Montag wird sich die Reichskonferenz dann mit organisatorischen Fragen der Partei befassen.

Sforza über die Londoner Verhandlungen.

GA **Rom**, 19. März. (Eig. Drahtb.) Vor einem wegen der bevorstehenden Neuwahlen überaus wenig besuchten Hause sprach heute Graf Sforza über den Verlauf der Londoner Konferenz. Er betonte, wie die Konferenz und namentlich die italienischen Delegierten alles aufgeboten hätten, um zu einer Einigung zu kommen. Die Haltung der deutschen Delegation aber habe jeden Vermittlungsversuch scheitern lassen. In der bedingungslosen Ablehnung der deutschen Vorschläge seien die Verbündeten einig gewesen, weil der Gipfel der deutschen Gegenvorschläge die Gegenbedingung gewesen sei, die deutsche Unterschrift von der **oberschlesischen Volksabstimmung** abhängig zu machen. Selbst Simons habe wohl keinen Augenblick gezweifelt, daß seine Vorschläge wohlwollend abgelehnt werden müßten. Das deutsche Angebot stellte sich eher als ein **gutes Geschäft für Deutschland** (!) denn als eine Entschädigung für die Verbündeten dar. Bei dem Konflikt hätten die Deutschen in manchen Einzelheiten nachgegeben, so daß einen Augenblick Hoffnung auf eine Lösung bestand. Aber auch die zweiten deutschen Vorschläge hätten wieder die Rückgabe Oberschlesiens als Vorbedingung gefordert, und das war unannehmbar. Die deutsche Regierung habe es also vollkommen an gutem Willen fehlen lassen. So mußte man auf Grund der begreiflichen französischen Auffassung (Zwischenrufe) und auf Grund volkswirtschaftlicher Erwägungen Englands (Zwischenrufe) schließlich wegen des mangelnden Entgegenkommens der Deutschen zu den **Sanktionen** greifen. Die Kammer wurde sehr unruhig, als Graf Sforza auf die **50prozentige Abgabe von der deutschen Ausfuhr** zu sprechen kam und sagte, in Brüssel wie in London habe Simons erklärt, dieses System stelle ein unannehmbares Mittel zur Abtragung der deutschen Schuld dar. Wenn diese Bestimmung Italien schädige, so schädige sie noch mehr Deutschland selbst. Es sei unmöglich, zu glauben, daß **Deutschland nicht den Wunsch habe, zu einer Verständigung zu kommen**. Sforza sprach sein Vertrauen darüber aus, daß man sehr bald zu einer **neuen Konferenz** zusammentreten würde. Zum Schluß zitierte er die Worte Rathenaus, daß, wenn die Regierungen heute noch nicht imstande sein sollten, die **Entschädigungsfrage** zu lösen, die **Völker** über ihre Köpfe hinweg es bewerkstelligen würden. Sforza legte das freilich so aus, als ob Rathenau selbst die Gefahren empfinde, die sein Volk und seine Kaste bedrohen. Die Sozialisten verstanden es aber anders und spendeten Beifall. Dann verbreitete sich Graf Sforza über die Orientfrage. Die Rede wurde von der Kammer sehr kühl aufgenommen.

Sport.

Fußball.

Westdeutscher Spielverband. Bergisch-Märkischer Gau. Es war gestern ein verhältnismäßig ruhiger Tag. Die meisten Mannschaften sparen ihre Kräfte für die anstrengende Kämpfe der Osterwoche auf. Im **Bergischen Kreis** spielte am Samstag Sport- und Spielverein Elberfeld gegen TuSpV. Gewinnt, und mit einer 3:0-Niederlage heimkehrte. Gestern schlug die 1. Mannschaft des SSV. Elberfeld mit einem 3:2-Sieg über die Reserve des VfB. Barmen die Meisterschaft in der Ostergruppe des Gaues. Die Ohligser Rasenspieler holten gegen Barmen 72 einen 5:3-Sieg und SSV. Barmen gegen Remscheider TuSV. einen 4:3-Sieg heraus. Viktoria Barmen und Walder BSV. spielten unentschieden 1:1. TuSV. Velbert schlug den Meister der B-Klasse Alemannia Vohwinkel mit 5:0. Im Diskuspiel gegen Hagen 1860 knapp 3:4. Das Wiederholungsspiel VfB. Barmen gegen VfB. Remscheid fiel des schlechten Platzes wegen aus. Aus dem Kreise **Südwestfalen** wurden die nachstehenden Spiele gemeldet: VfB. Hagen gegen Gelb-Ehrenfeld 3:0; Stademannschaft Schwerte gegen ETV. Vorhalle 00 2:1; Lüdenscheid-Höh gegen Hagen 1860, 2. 0:0; VfB. Werdenau gegen VfB. Hagen 5:1. Der Kreis **Düsseldorf** meldet die 2:3-Niederlage der BC. 05 gegen BSV. Rudrort. Im Kreise **Duisburg** herrschte auch ziemliche Ruhe. Fußball. 08 schlug den Homberger SV. mit 2:1.

Sport- und Spielverein Elberfeld gegen Turn- und Sportverein Düsseldorf 47. 1. 0:4. Trotz zeitweiliger Ueberlegenheit gelang es Düsseldorf nur ein Tor bis Halbzeit vorzulegen. Nach Halbzeit stellen in regelmäßigen Abständen drei weitere Tore. Das Spiel litt sehr unter dem schlechten Boden. Sport- und Spielverein hatte ein Ehrentor verdient. Karfreitag nachmittag spielt die Hockey-Abteilung des SSV. E. gegen die Hockeymannschaft des Kölner Ballspielvereins. Vorher spielt die zweite Mannschaft gegen die gleiche des Vohwinkeler Tennis- und Hockey-Vereins.

Mitteldeutschland gegen Westdeutschland 4:0 (3:0).

In Leipzig standen sich gestern im Endkampf um den Bundespokal die Verbandsmannschaften des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine und des Westdeutschen Spielverbandes gegenüber. Mit einem wenig einwandfreien 4:0-Sieg konnte Mitteldeutschland den Pokal für sich erringen. Dem Spiel wohnten etwa 15 000 Zuschauer bei. Mitteldeutschland hat Platzwahl und nimmt den sehr stark. Wind zum Bundesgenossen. Der westdeutsche Anstoß führt gleich vor das mitteldeutsche Tor. Steinhauer schießt über die Latte. Unsere Pokalelf in der bekannten Essener Aufstellung, mit Hiederer-Duisburg als Rechtsaußen ist gleich wieder im Angriff. Abwehr: das Spiel gut ab und kann das Spiel in der ersten Viertelstunde offen gestalten. Ein mitteldeutscher Angriff endet mit einem Schuß auf das westdeutsche Tor. Göbler faustet ab, der Ball wird vom mitteldeutschen Sturm aufgenommen und nach kurzem Zuspiel ein noch eingedrückt. Durch den starken Rückenwind begünstigt, vermag Mitteldeutschland ein zweites Mal erfolgreich zu sein. Kurz danach wird der linke westdeutsche Verteidiger, Palm, am Knie schwer verletzt; er muß ausscheiden. Die Mitteldeutschen liefern ein reichlich scharfes Spiel und nutzen das Loch in der gegnerischen Verteidigung, in der Hastrich und Göbler unheimliche Arbeit verrichten, aus und drängen scharf. Ein wegen Handverdächtiger Elfmeter gegen den Westen wird von Nitsch verwandelt. Pause: 3:0 für Mitteldeutschland. Gleich nach Wiederanstoß wird Steinhauer scharf angefaßt; eine Tätlichkeit zwingt auch ihn zum Ausscheiden. Mitteldeutschland hätt einen Tritt und wirkt nur noch als Statist mit. Quoosten muß aus gleichem Grunde auch längere Zeit draußen bleiben, so daß der westdeutsche Sturm zeitweilig nur mit 2 Mann spielt. Trotz dieser außerordentlichen Schwächung hält die westdeutsche Mannschaft das Spiel vollkommen offen, kann aber leider zu keinem Erfolge mehr kommen. Ein weiterer Hand-Elfmeter wird von Mittel zum vierten Tor verwandelt. Das Ehrentor bleibt der westdeutschen Mannschaft versagt. Roß-Stuttgart als Schiedsrichter konnte wenig befriedigen; seine Nachsichtigkeit dem reichlich scharfen Spiel der mitteldeutschen Mannschaft gegenüber verdankt diese nicht zum mindesten ihren billigen Sieg, der ihr bei normalem Spielverlauf kaum möglich gewesen wäre.

Gewinnverminderung zugunsten der Bergarbeiter in England

GA. London, 20. März. (Eig. Drahtb.) Die Delegierten-Versammlung der Bergleute beschloß, das Angebot der Arbeitgeber auf teilweise Gewinnverminderung zugunsten der Arbeiter anzunehmen. Der Vorschlag machte sichtlich Eindruck, wird aber noch den Bezirksversammlungen unterbreitet werden.

Die verhexte Stadt.

Eine heitere Spitzbubengeschichte

von **Karl Ettlinger.**

20] (Nachdruck verboten.)

Von allen Seiten drängten sich Menschen mit drohenden Gesten an die Gruppe heran, die Schutzleute hatten die größte Mühe, den Verhafteten vor Mißhandlungen und Schlimmerem zu schützen.

Daß ein Spazierstock den tobenden Eduard erreichte und ihm derb auf den Hut fuhr, konnten sie trotzdem nicht hindern.

„Ihr Breckendorfer Strohlöpfe!" schimpfte Eduard Bohnkraut außer sich. „Verdient gar nichts Besseres, als daß ihr bis aufs Hemd ausgeplündert werdet!"

Man kann nicht sagen, daß diese Äußerung dazu beitrug, die Menge freundlicher gegen ihn zu stimmen.

„Erst hat er einen beraubt und dann hat er ihn noch totgeschossen!" hieß es jetzt schon. „Seht den Kerl nur an! Das sieht man ja schon auf hundert Schritte, was das für einer ist! Und frech sein will der auch noch!"

Wo der angeblich Totgeschossene hingeraten sein konnte, und daß sich ein Leichnam nicht in Luft auflösen pflegt, daran dachte die Menge mit gewohnter Massenlogik nicht.

„Das ist einer von den Eisenbahnräubern!" rief plötzlich der Mann fest, der immer alles weiß und der bei keinem Straßenauflauf fehlt.

„Gift mischer!!" . . . „Mörder!!" . . . . „Bringt ihn doch um!!" . . .

„Endlich haben sie den Rädelsführer von der ganzen Bande erwischt!"

„Lange genug hat's gedauert!" meinte kritisch ein Politiker.

Sofort widersprach ihm ein staatserhaltendes Element. „Die Polizei kann auch nicht hexen! Gut Ding will Weile haben. Werden Sie doch Polizeipräsident, wenn Sie's besser verstehen!"

Klatsch, hatte Eduard wieder eins auf den Hut.

„Hurra!" johlte die Menge.

Er ergab sich in sein Schicksal. Willenlos ließ er sich von den Schutzleuten führen.

„Gut, ich gehe mit. Meinetwegen. Aber das sage ich euch jetzt schon: gut wird euch der Mißgriff nicht bekommen!"

„Abwarten!" grinste der eine Gesetzeshüter. „Nur immer abwarten! Vorerst werden Sie sich mal wegen der Schießerei, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beamtenbeleidigung zu verantworten haben. — Vorwärts, nicht so langsam gehen! Sonst werden wir dir Beine machen!"

„Nur immer heran, meine Herrschaften!" schrie im Ausrufertom ein Spaßvogel. „Nur hier sieht man die allein echten, lebenden Raubmörder! Das ist kein Schwindel, das ist keine Nachahmung, das ist kein Trick! Das muß man gesehen haben, da muß man hineingetreten sein! Und wenn Sie fragen, meine Herrschaften, was kostet das? Das kostet keine fünf Mark, das kostet keine drei Mark, das kostet keine zwei Mark, das hat man hier alles gratis, Kinder vom Feldwebel abwärts die Hälfte!"

Als der Zug an der Polizeiwache angekommen war, beförderte der eine Schutzmann den Arrestanten mit einem Schupp in das Wachtlokal, während der andere vor der Tür mit ausgebreiteten Armen die nachdrängenden Neugierigen zurückhielt.

Er machte das ausgezeichnet; man sah, er hatte Übung darin.

Eduard Bohnkraut sah sich mißmutig im Lokal um: ein sparsam beleuchtetes Zimmer mit vergitterten Fenstern. An den Wänden allerlei Bekanntmachungen und Anschläge. „Rauchen verboten", „An- und Abmeldungen nur an Wochentagen zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags", und ähnliches. In der Mitte des Zimmers, hinter einem Verschlag, ein Schreibtisch, bedeckt mit allerhand blaudeckeligen Akten, zwischen denen sich einige abgegriffene Broschüren, Anweisungen für den Polizeidienst, herumtrieben.

Hinter dem Tisch ein älterer, gutmütig aussehender Mann, der durch seine Brille den vorgeführten Eduard gemächlich betrachtete.

„Da haben wir ihn, Herr Kommissar!"

„Jawohl, da habt ihr mich!" fauchte Bohnkraut. „Könnt euch was drauf einbilden, harmlose Bürger einzufangen, ihr Musterpolizei!"

„Nur keine Aufregung!" besänftigte der Kommissar. „Immer eins nach dem andern! Grobheiten haben hier gar keinen Zweck und verschlechtern höchstens Ihre Lage!"

„Ich will mich aber aufregen!" kreischte Eduard. „Ist mein gutes Recht als freier Bürger der Vereinigten Staaten, mich so viel aufzuregen, wie ich Lust habe! Zu jeder Tages- und Nachtzeit! Kann sogar Nervenchocks kriegen, wenn mir's paßt! Geht die Polizei gar nichts an! Was soll das überhaupt heißen: „Da haben wir ihn?" Klingt ja beinahe, als ob man mich erwartet hätte!"

Der Kommissar lächelte freundlich. „Das haben wir auch. Sie waren uns bereits gemeldet, wenn auch nicht in besonders liebenswürdiger Form."

Und ihm überrumpelnd einen Zettel vor die Nase haltend, fragte er den Verhafteten: „Kennen Sie diese Handschrift?"

Eduard trat unter den Leuchter, um besser sehen zu können, und las:

Wenn Sie den größten Hanswursten, den Breckendorf zurzeit beherbergt, ein paar Löcher in die Luft schießen sehen wollen, dann begeben Sie sich heute abend zwischen acht und neun Uhr in die Quellenstraße!

Ein Freund der staatlichen Ordnung.

„Go to hell!" brüllte Eduard. „Das ist Rechtsanwalt Meier III!"

Der Kommissar fuhr auf. „Rechtsanwalt Meier III! Der von der Kriminalpolizei gesucht wird??"

„Und nicht gefunden wird! Jawohl! Meier III, der mir mein Haus gestohlen hat, der mir vorhin eine kannibalische Ohrfeige geblitzt hat, und dessen Hinterfront ich leider verfehlt habe, als ich ihm nachschoß!" —

„Demnach wären Sie Herr Eduard Bohnkraut?"

„In Lebensgröße. Hätten mich die zwei uniformierten Hausknechte nicht festgehalten, so stünde jetzt vermutlich Meier III vor Ihnen, statt meiner! Es ist zum Jungehundekriegen!"

„Sie haben sich jeder Beamtenbeleidigung zu enthalten, Herr Bohnkraut! — Können Sie sich legitimieren?"

„Yes, Sir! Soviel Sie wollen. Habe immer ein Pfund Legitimationspapiere bei mir."

Er zog seine Brieftasche und reichte dem Kommissar seinen Paß.

„Er ist in Ordnung", sagte dieser, nachdem er ihn geprüft und die eingeklebte Photographie mit dem Original verglichen hatte. „Nun erzählen Sie mir aber einmal, weshalb schießen Sie mitten in der Nacht in einer so friedlichen Stadt? Wir sind doch hier nicht in Wildwest!"

„Weil ich keine Lust habe, mich öffentlich auspfeifen zu lassen! Wünsche Ihnen keinen Abdruck von dieser Handschrift. Hatte den Burschen bereits telephonisch verständigt, daß ich ihm bei der ersten Begegnung einige Gucklöcher in den Bauch knallen würde."

„Das geht doch aber nicht, Herr Bohnkraut!"

„O doch! Sehen ja, daß es geht!"

„Es tut mir leid, aber ich muß natürlich Anzeige erstatten. Beantworten Sie mir einige Fragen, damit ich ein Protokoll aufnehmen kann!"

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Barmer Konzertgesellschaft.

Missa solemnis. Von Ludwig van Beethoven.

Wollte man die ungeheure Ueberlegenheit der deutschen Tonkunst erweisen, so daß ein Widerspruch von vornherein ausgeschlossen sein muß, so wäre Beethovens gewaltige „Missa solemnis“ in ihrer schöpferischen Erhabenheit, in ihrer geistigen geläuterten, verklärten, schier nicht auszuschöpfenden Tiefe des Herzensreichtums ein Beweismittel allerersten Ranges. Der gigantische Bau des Riesenwerkes, dem allenfalls die G-moll-Messe Bachs vergleichend zur Seite gesetzt werden kann, stellt einen Kulminationspunkt der Messen mit Orchester und der Musik überhaupt dar.

Für das sechste und letzte Abonnementskonzert des Winters 1920-21 der Barmer Konzert-Gesellschaft war die Missa solemnis, die sich hier in der Konkordia unter Mitwirkung des Städt. Singvereins längst Bürgerrecht erworben hat, in sehr dankenswerter Weise zur Aufführung gewählt worden. Es war zugleich das Abschiedskonzert für Prof. Rich. Stronck, das sehr verdienstvollen Leiters dieser Konzerte, der hier vor einer überaus zahlreichen Konzertgemeinde noch einmal willkommene Gelegenheit fand, zu zeigen, bis zu welch bedeutender Höhe in der Pflege echter, großer Kunstbetätigung er den Verein gefördert und gehoben hat. Eine sehr willkommene Gabe waren jedem Konzertbesucher die in dem Programm eingeführte Uebersetzung des lateinischen Textes und die klarverständlichen, treffenden musikalischen Erläuterungen des großartigen Werkes. Unter der bekannten Leitung des Professors Stronck kam die Missa, die sichtlich aufs sorgsamste studiert ist, zu einer nahezu völlig schlackenfreien Aufführung. In formeller Hinsicht kann nicht das geringste eingewendet werden, so daß dieser verdienstlichen Leistung eine durchschlagende Wirkung sicher sein mußte. Die Farbenpracht die Klangpoesie in der unübertrefflichen kontrapunktischen Bearbeitung der musikalischen Motive, die das Ganze durchdringt, trat mit dem Singverein, der in stattlicher Stärke auf dem Podium erschien, mit dem vereinigten Orchester Elberfeld-Barmen, mit vorzüglichen Solisten unter Stroncks Leitung so herrlich in Erscheinung, daß die Aufführung zu einem Ereignis ohne alles Unzulängliche wurde.

Sehr schön beschäftigt wird in dem Werk das Solisten-Quartett. Eine Künstlererscheinung von ungewöhnlichem, wunderbarem Reiz ist die vielbewährte Vertreterin der Sopranpartie, Anna Stronck-Kappel. Mit ihrer herrlichen Stimme, die in müheloser, duftigem und doch den weiten Raum erfüllendem Klang sich in die höchsten Höhen erhebt, singt sie mit warmer Innigkeit so unendlich anmutvoll. Nächst ihr ist die Berliner Altistin Agnes Leyhecker zu nennen, die wegen ihrer den großer Wärme erfüllten Gesangsweise und der weichen Art der Tonbildung als eine ideale Vertreterin der Altpartie gelten muß. In Ernst Schibach-Arnold-Berlin lernte man einen gebildeten Tenorsänger schätzen, der durch klare, korrekte Rhythmik, durch im ganzen edle, volle Tongebung gefiel. Robert Korst setzte seine Aufgabe, wie es seine Art ist, mit fester, energischer Stimmgebung an, und seine gutgeschulte, markig-gehaltvolle Stimme fügte sich dem Quartett gleichwertig ein. Die Chöre erfreuten ausnahmslos durch den herrlichen Klang in allen Lagen und Stärkegraden. In dem vollbesetzten Orchester rahte Konzertmeister M. Conrad durch sein meisterhaft gespieltes Violinsolo hervor. Im ganzen bekundete die Orchesterleistung auch bei schwierigsten Stellen eine große Sicherheit. An der Orgel machte sich Ewald Flockenhaus wie stets, so auch diesmal wieder, sehr verdient.

Richard Stronck der die Massen mit gewohnter Umsicht und vollem Verständnis in ihrem straffen Zusammenhalt in hervorragender Weise leitete, wurden mit Recht begeisterte Huldigungen dargebracht. Sein Scheiden von dieser Stelle, an der er vierundzwanzig Jahre erfolgreich gewirkt hat, bedeutet im Musikleben der Stadt Barmen eine Lücke. Durch sein künstlerisches Schaffen war er mit der Barmer Konzertgesellschaft eng verbunden und seine zielbewußte, musikalisch durchgebildete Persönlichkeit erfreute sich allgemeiner Anerkennung und Hochschätzung. Dies zeigte sich auch an diesem Abschiedsabend, als Meister Stronck in der Ueberzahl von Kränzen und Blumen stand, als die dithyrambischen Zeichen der Liebe und Verehrung in zahllosen Blumensträußen unaufhaltsam auf ihn herabregneten und das Orchester impulsiv wiederholt den Beifallssturm mit lautem Tusch übertönte. Prof. Stronck hat durch sein Wirken der Kunst sehr gedient und vielen unzählige glückliche Stunden verschafft. Das glänzende Abschiedskonzert und die vielen Kundgebungen herzlicher Verehrung vollenden ihm den reichen Kranz seiner Erinnerungen an seine Barmer Wirksamkeit.

—a.—

Meister-Konzert.

Der Oratorienchor Barmen-Elberfeld veranstaltete sein zweites Meister-Konzert in der Elberfelder Stadthalle mit dem Kammersänger Paul Bender aus München. Leider entsprach der Besuch nicht den Erwartungen. Dieser Umstand wie der, daß nicht wenige Besucher zu spät kamen und mitten in einem Liedvortrag den Saal betraten, machte den ausgezeichneten Künstler anfangs hindern, in die rechte Stimmung zu gelangen. Mußte er doch der Störung wegen einmal mitten abbrechen. Auch schien eine Erkältung ihn an der freien Entfaltung seiner vollen Stimme zu hemmen. So begann die Hauptwirkung erst nach drei Liedern Saenders u.a., dessen Allinde. Die ausgezeichnete Kunst des Vortrags, die nur manchmal der besseren Verständlichkeit der Worte wegen unbetonte Silben etwas stark hervorzog, die Vereinigung von Dichtwerk und musikalischem Ausdruck, die feine Phrasierung kamen dann lyrisch in Hugo Wolfs Mörikelieder und Loewes: In der Marienkirche, schönstens zur Geltung, dramatisch mit dem Biterolf. In den Balladen Loewes erreichte der Sänger den Gipfel seiner dramatisch belebt und wirkungsvoll aufgebauten Erfolge. Odins Meeresritt und der zweite Teil von Archibald Douglas waren, neben Biterolf, Muster von bildhafter Darstellung. Zur abgerundeten musikalischen Auffassung und Wiedergabe hatte der Sänger eine schöne Ergänzung am Flügel in Karl Schmidt, dessen technische Vorführung allerdings nicht ganz der inner-musikalischen entsprach. Das Piano wurde — etwa bei Schubert — hie und da nicht bestimmt genug und gerlet ins Säuseln, während das Forte mehr sieghend als klangvoll war. Der Beifall, den die Vorträge fanden, kam immer mehr ins Stürmische und veranlaßte schließlich Paul Bender, den Rock von Loewe zuzugeben, wobei er Gelegenheit hatte, noch einmal mit seiner bewundernswerten Atemtechnik außerordentliche Wirkung zu erzielen.

F. G.

WTB **Richard Wagner in Paris.** Die Große Oper hat gestern abend als zweites Wagnerwerk den „Siegfried“ in den Spielplan aufgenommen. Die Aufführung, die unter der Leitung des Kapellmeisters Camilleri-Chevillard stand, nahm, wie die erste Wagner-Aufführung — „Walküre“ — vor einigen Monaten, einen harmonischen Verlauf. Das bis auf den letzten Platz besetzte Haus war namentlich nach dem ersten Akt begeistert. Die Aufführung stand auf künstlerischer Höhe. Vor allen Dingen leistete das Orchester ganz Hervorragendes. Aus der Schar der Darsteller verdient vor allen die Brünnhilde der Madame Demongeot, die Erda von Madame Lapeyrette, der gesanglich gute Siegfried des Straßburger Sängers Verdier, der Wanderer von Dasmas genannt zu werden. Wiederum hat der Beifall nach dem ersten Akt des Werkes einen fast demonstrativen Charakter angenommen.

Lokales.

Elberfeld, 21. März.

e.— **Die Wahlen zur Landwirtschaftskammer, die gestern stattfanden, hatten im Wuppertal folgendes Ergebnis:** Wahlvorschlag Kemmann, (Liste der Landwirte), Elberfeld 91, Barmen 47, Wahlvorschlag Wieler (Liste der Gärtner), Elberfeld, 12, Barmen 26. Das Wuppertal gehört zum Wahlkreis Nr. 45, der den Landkreis Mettmann und die Stadtkreise Elberfeld und Barmen umfaßt. Im Kreise Mettmann wird das Ergebnis erst im Laufe des heutigen Tages festgestellt.

e.— **Den Toten des 17. März v. Js.** hat die Arbeiterschaft auf den Ehrenfriedhöfen der beiden Wuppertäler Gedenksteine gesetzt, die gestern enthüllt wurden. Die Feierlichkeiten, zu denen die Gewerkschaftskommission die Vorbereitungen getroffen hatte, wurden zwar durch die unwirtliche Witterung arg beeinträchtigt. Die Beteiligung war aber doch ziemlich stark. Auf den Friedhöfen sprachen in Elberfeld Doebers, in Barmen Sauerbrey, die in ihren Ausführungen davon ausgingen, daß man nicht zum Zwecke der Trauer zusammengekommen sei, sondern um aus den Vorkommnissen des vergangenen Jahres Kraft und Mut zu schöpfen für die Zukunft und zu weiterem Vorwärtsschreiten. In diesem Sinne werde man stets der toten Märzgefallenen gedenken. Gesänge der Arbeitersänger und -Sängerinnen sowie Musikvorträge des Gewerkschaftschors gestalteten den Gedenkakt besonders feierlich. In Elberfeld kam es dadurch zu einem kleinen Zwischenfall, daß gerade während der Feier eine größere Anzahl Personen mit einem Kranz mit schwarz-weiß-roter Schleife erschien. Die Ordner ließen nur die beiden Träger des Kranzes auf dem Friedhofe zu, wo sie den Kranz auf das Grab eines Reichswehrsoldaten niederlegten. Nach der Feier löste sich die Menge auf. Die Vereinigten Kommunisten hatten morgens eine gesonderte Gedenkfeier für die Märzgefallenen auf dem Kampfplatz in Klausen veranstaltet, wo sich vor Jahresfrist bekanntlich die erbittertsten Kämpfe abgespielt hatten.

e.— **Osterspielplan des Thaliatheaters.** Samstag, 26. März, 7½ Uhr: „Die Frau im Dunkeln“. Sonntag, 3 Uhr: „Boccherdandler“. 7½ Uhr: „Die Frau im Dunkeln“. Montag 3 Uhr: „Bruder Martin“. 7½ Uhr: „Hollandweibchen“.

e.— **Ein erbitterter Kampf im Gerichtssaale** entbrannte am Samstag zwischen einem lebhaften gewordenen Angeklagten, einem Kutscher aus Barmen, Justizwachtmeistern, Polizeiwachtmeistern und anwesenden Polizei-Beamten. Der Angeklagte, ein Hüne von Gestalt, ist schon mehrfach in Irrenanstalten gewesen und zeitweise nicht Herr seiner selbst. Infolge seiner pathologischen Veranlagung ist er ungemein reizbar und in solchen Affektzuständen hat er schon die wüstesten Gewaltakte begangen. So demolierte er unlängst bei einem Schlossermeister, der ihn vorgeladen hatte, das gesamte Mobiliar. Im Gefängnis riß er einmal einen eingemauerten Haken aus der Wand und drang damit auf einen Beamten ein. Samstag hatte er sich über einen gegen ihn auftretenden Barmer Kriminalbeamten so in Wut geredet, daß er während der Beratung des Gerichts abgeführt werden sollte. Kaum hatten Polizeileute Hand an ihn gelegt, so flog auch schon mit lautem Krach die Anklagebank nebst ihrer Brüstung auseinander und es entstand ein wüster Kampf, bei dem Tische und Stühle umstürzten. Gellende Schreie der im Zuhörerraum sitzenden weiblichen Angehörigen verstärkten den Tumult. Der Tobende entfaltete eine unheimliche Kraft und erst nach längerem Kampfe kam er mitten im Saale auf den Boden zu liegen. Dann kam die Reaktion; der Mann sank bewußt- und kraftlos zusammen und forderte darauf eine Zigarette, die ihm auch gegeben wurde. Wie ein Schwerverbrecher taumelte er dann seinen Wärtern nach.

Barmen, 21. März.

b.— **Stadtverordneten-Versammlung.** Das Stadtverordneten-Kollegium ist für morgen nachmittag wieder zu einer Sitzung einberufen. Zur Beratung stehen u. a. folgende Anträge: Bewilligung von 484 000 Mark für die Pflasterung der Straßen vor dem neuen Rathaus, von 127 850 Mark für die Einrichtung der Unterrichtsräume der gewerblichen Fortbildungsschule für Mädchen, Nachbewilligung von 88 910 Mark zum Haushaltsplan der Handwerker- und Kunstgewerbeschule, Erhebung der Gewerbesteuer für ein fünftes Vierteljahr; Erhöhung der Pflegesätze für Haltekinder und für die in den kirchlichen Armen- und Waisenhäusern untergebrachten Personen; Errichtung eines Wohlfahrtsausschusses; Ausbau der Gefährdetenfürsorge; Erhebung eines kommunalen Zuschlages zur Wanderlagersteuer und gemeindliche Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommenteils für das Steuerjahr 1921.

b.— **Gewerbliche Fortbildungsschule Barmen.** Die Osterferien in der gewerblichen Fortbildungsschule beginnen am Mittwoch, den 23. März 1921, mittags um 12 Uhr. Beginn des neuen Schuljahres: Mittwoch den 13. April 1921, um 7 Uhr vormittags.

Letzte Telegramme.

Oberschlesien gehört ganz zu uns!

GA **Berlin, 21. März.** (Eig. Drahtb.) Seit den Mittagsstunden tragen die öffentlichen Reichs- und Staatsgebäude in Berlin und der Reichstag Flaggenschmuck als Zeichen der Freude über das Abstimmungsergebnis in Oberschlesien. Nach den bisherigen amtlichen Ergebnissen haben 64 Proz. für Deutschland gestimmt und 36 Prozent für Polen. Es kann ruhig angenommen werden, daß noch eine wesentlich bessere Zahl zustande gekommen wäre, wenn seitens der Alliierten in den am meisten bedrohten Gebieten Preß und Rybnik umfangreiche Maßnahmen gegen den polnischen Terror durchgeführt worden wären. Damit ist die polnische Behauptung, daß Oberschlesien polnisches Land sei, ein für allemal erledigt. Dieses Bekenntnis der Oberschlesier darf unter keinen Umständen durch eine Entschließung der Alliierten umgestoßen werden. Man darf sich in London und Paris nicht auf den Standpunkt stellen, daß aus irgendwelchen sentimentalen Erwägungen heraus nun den Polen trotz allem ein Teil des Abstimmungsgebietes übereignet werden darf. Gegenüber derartigen Versuchen muß von vornherein darauf verwiesen werden, daß Oberschlesien seit vielen Jahrhunderten geschichtlich immer zusammengehört hat und daß auch wirtschaftlich eine Trennung ganz unmöglich ist. Die frühere Scheidelinie zwischen der Eisenindustrie und dem Kohlenbergbau hat sich inzwischen vollkommen verwischt. Die beiden Industriezweige stehen heute in so engen Wechselbeziehungen, daß es hieße, ein natürliches, in der Geschichte verankertes Band zerreißen, wollte man durch eine Ausbuchtung oder Absplitterung einen Teil des Abstimmungsgebietes zum Absterben verurteilen. Auch die großen wirtschaftlichen, technischen und sozialen Zusammengehörigkeitsfaktoren spielen eine Rolle: Der Felderbesitz der großen Bergbaugesellschaften und Alleineigenkirmer erstreckt sich fast durchweg über mehrere Kreise. Alle Industriegebiete hängen aber von der gemeinsamen Versorgung mit Trink- und Nutzwasser sowie mit elektrischer Energie ab. Eisenbahn, Wasserstraßen und Landstraßen stehen in so inniger Verbindung, daß sie nicht zerrissen werden können, und die sozialen und technischen Einrichtungen haben im Laufe der Zeit ein so enges Band um ganz Oberschlesien geschlungen, daß ihr großer Nutzen durch eine Absplitterung schwer beeinträchtigt würde. Es darf angenommen werden, daß angesichts des gewaltigen deutschen Sieges auch die Entente sich nicht darüber hinwegtäuschen wird, daß es hieße, Oberschlesien wirtschaftlich zu ruinieren und Deutschland die Erstattung seiner Schulden unmöglich zu machen, wollte man das Abstimmungsergebnis nicht als das betrachten, was es ist: Ein Treubekenntnis der Oberschlesier zum Deutschen Reich!

Die Prüfung der oberschlesischen Abstimmung.

BPJ **Oppeln, 21. März.** (Eig. Drahtb.) General Lerond hat die Mitglieder der interalliierten Kommission für Montag nachmittag 4 Uhr nach Oppeln eingeladen zur Entgegennahme des amtlichen Schlußergebnisses.

GA **Rotterdam, 21. März.** (Eigener Drahtb.) Die Londoner „Times“ melden aus Paris, daß der Oberste Rat bereits am Mittwoch die Bewertung der Volksabstimmung in Oberschlesien vornehmen wird und daß die endgültige Entscheidung noch vor Ostern erfolgen soll.

Ausdehnung der Besetzung im Westen.

WTB **Paris, 20. März.** Havas berichtet: Die deutschen Zeitungen haben gemeldet, daß die französischen und belgischen Truppen durch Essen gezogen seien, was darauf schließen lasse, daß sie etwa 10 Kilometer weiter vorgerückt wären. Beim Kriegsministerium hat man uns erklärt, daß diese Nachricht aus der Luft gegriffen sei. Die Truppenbewegungen, die stattgefunden haben, sind ganz einfach Verschiebungen von Vorposten, die nach der Besichtigung durch General Weygand errichtet worden waren. Die neuen Vorposten sind ungefähr zwei Kilometer weiter östlich aufgestellt worden. Sie stehen jetzt an der Ruhr und können von da aus wirksam die nach Duisburg und Ruhrort führenden Straßen überwachen.

Eine weitere Havasmeldung besagt: Irrtümlicherweise hatte man die Ausdehnung der interalliierten Besetzung auf das rechte Rheinufer gemeldet. Namentlich sind Oberhausen und Mülheim nicht besetzt worden. In Wirklichkeit handelt es sich nur um eine Besetzung von zwei Punkten: des einen, westlich von Speldorf auf der Straße nach Mülheim, zwei Kilometer entfernt, des anderen südlich von Meiderich auf der Straße nach Oberhausen, um den Bahnhof von Oberhausen-West zu überwachen, der übrigens ziemlich weit von der Stadt entfernt liegt. Da man erkannt hatte, daß der Standpunkt dieser Überwachungsposten schlecht gewählt war, hatte man sich entschlossen, sie zu versetzen. Diese Truppenbewegung kann also keineswegs als eine Ausdehnung der Besatzungszone bezeichnet werden.

WTB **Berlin, 20. März.** (Drahtb.) Zu den französischen Erklärungen über die weitere Besetzung von Punkten des Ruhrgebiets bemerkt das Wolffsche Büro, daß danach die Verbandstruppen tatsächlich in dem Bestreben, wichtige Eisenbahnknotenpunkte in ihre Hand zu bekommen, über die in den Londoner Sanktionen genannten Städte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort die Besetzung ausgedehnt haben. Die Londoner Sanktionen hielten sich nicht an den Friedensvertrag, jetzt halte sich der Verband nicht einmal mehr an seine eigenen Sanktionen. Die Reichsregierung wird wegen dieses Vorgehens erneuten Einspruch erheben.

Protest gegen die Ausdehnung der Besetzung.

GA. **Berlin, 19. März.** (Eig. Drahtb.) Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, wird die Reichsregierung einen Protest gegen die ungerechtfertigte Besetzung neuer rechtsrheinischer Städte an die Entente richten.

Poincaré verlangt neue Gewalttaten.

ITA. **Paris, 21. März.** Im heutigen Leitartikel des „Matin“ verlangt Poincaré für den Fall, daß Deutschland am 23. März die erste Milliarde und am 1. Mai die 12 übrigen Milliarden nicht bezahlen wollte, neue wirksamere Sanktionen, die gleichzeitig die Einkünfte des deutschen Reiches treffen und auf die Moral der Bevölkerung einwirken.

Der ohnmächtige Völkerbund.

GA **Genf, 21. März.** (Eig. Drahtb.) Der brasilianische Botschafter in Paris und augenblicklicher Präsident des Völkerbundrates, da Cunha, äußerte gelegentlich seines gestrigen Aufenthaltes in Genf über den deutschen Protest gegen die Besetzung der drei Rheinstädte an den Völkerbund, daß der Völkerbund kein Recht zu einem Einschreiten habe, wenn er nicht von einem seiner Mitglieder dazu aufgefordert werde. Der Bund verfüge nur in besonderen Ausnahmefällen über eine Exekutivgewalt. Selbstverständlich, so fügte er hinzu, sei das nur ein allgemeiner Gesichtspunkt. Über den Kern des deutschen Protestes selbst konnte er seine Absicht nicht äußern.

Laurent in Berlin.

WTB. **Berlin, 21. März** Der französische Botschafter Laurent ist wieder in Berlin eingetroffen.

Einigung der Turner und Sportsleute.

GA **Berlin, 21. März.** (Drahtb.) Der seit Monaten schwebende Kampf der Turner und Sportsleute fand endlich am Sonntag sein Ende. Nochmalg wären in Berlin die Vertreter der Deutschen Turnerschaft, der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, des Deutschen Fußball-Bundes und des Deutschen Schwimm-Verbandes zusammengekommen. In den Besprechungen kam endlich die seit langem erwartete Einigung zustande. Die D. T. verzichtet auf die Verleihung des Meistertitels in allen leichtathletischen Uebungen, im Schwimmen und im Fußball. Die Sportverbände gestehen den Turnern die Teilnahme an allen derartigen Meisterschaftskämpfen zu, ohne daß die Turner Mitglieder der Fachverbände zu sein brauchen. Die Deutsche Sportbehörde gestattet ferner ihren Angehörigen die Teilnahme an den Gau-, Bezirks-, Kreis- und Deutschen Turnfesten der Deutschen Turnerschaft sowie bei gewissen gemeinsamen Werbeveranstaltungen, während die D. T. das Recht behält, auch bei anderen Anlässen innerhalb ihrer Kreise für ihre Mitglieder, die nicht den Sportverbänden angehören, leichtathletische Veranstaltungen durchzuführen. Die bisherigen Kampfmaßnahmen sind aufgehoben.

Handels-Nachrichten.

WTB **Berliner Wertpapierbörse. Berlin, 21. März.** (Drahtb.) Der für Deutschland günstigen Abstimmung für Oberschlesien trug die Börse in der Kursbewegung für Oberschlesien keine Rechnung, da an den Vortagen darauf in diesen bereits starke Käufe stattgefunden hatten und daher die Erwartungen der Börse auf ein noch besseres Ergebnis eingestellt waren. Bereits anfänglich trat eine Realisationsneigung hervor, die sich im Verlaufe noch verstärkte, so daß an der Börse bei mäßig nachgebenden Kursen allgemein wieder eine ausgesprochene Geschäftsstille herrschte. Zu dieser trug auch die bevorstehende längere Verkehrspause anläßlich der Osterfeiertage bei. Die Rückgänge am Montanaktienmarkte betrugen bis zu 8 Prozent. Für oberschlesische Werte bis zu 10 Prozent. Ueber diesen Satz gingen nur Bismarckhütte, Hohenlohe und Kattowitzer hinaus. Bei der vorherrschenden Zurückhaltung übte auch der günstige Jahresabschluß der Nationalbank für Deutschland keine kursmäßige Wirkung aus. Heimische Rentenwerte fest. Devisen still und zumeist nachgebend. In polnischen Noten entwickelte sich zwischen 8,85 und 9,50 teilweise lebhafteres Geschäft.

WTB **Reichsbankausweis. Berlin, 21. März.** (Drahtbet.) Der Ausweis der Reichsbank vom 15. März zeigte für die zweite Märzwoche im wesentlichen in Verbindung mit wiedereinsetzenden Rückflüssen an Zahlungsmitteln ein verhältnismäßig befriedigendes Bild. Die Anlagekonten haben sich zwar, wie um die Monatsmitte üblich, vermehrt. Die gesamte Kapitalsanlage wuchs um 4 183,2 Millionen auf 59 808,1 Millionen Mark, die banknötige Deckung allein um 4 170 Millionen Mark auf 59 398,4 Millionen Mark. Andererseits haben die fremden Gelder eine Steigerung erfahren, deren Betrag über die Zunahme als Anlagekonten noch hinausgeht. Sie erhöhten sich um 5 094,8 Millionen Mark auf 20 967,9 Millionen Mark. Die Rückflüsse an Banknoten und Darlehnskassenscheinen zusammen verziffern sich in der Berichtswoche auf 684,7 Millionen Mark, während in der Vergleichszeit der Jahre 1919 und 1920 ein Abstrom dieser Zahlungsmittel in Höhe von 183,7 Millionen Mark bezw. 783,9 Millionen Mark zu verzeichnen war. Im einzelnen ist der Banknotenumlauf um 423,1 Millionen Mark auf 67 484,8 Millionen Mark, der Umlauf an Darlehnskassenscheinen um 261,6 Millionen Mark auf 10 393,8 Millionen Mark zurückgegangen. Die Darlehen erfuhren in der Ausweiswoche einen geringfügige Aufnahme der von ihnen befriedigten Kreditansprüche. Die Darlehnsbestände verminderten sich nämlich um 49,9 Millionen Mark auf 33 404,4 Millionen Mark. Da die Reichsbank einen dieser Abnahme entsprechenden Betrag an Darlehnskassenscheinen an die Darlehnskassen zurückzuliefern hatte, ist von den, wie erwähnt, der Reichsbank aus dem Verkehr zugeströmten Darlehnskassenscheinen ein Betrag von 211,6 Millionen Mark in ihren Kassen verblieben, so daß die eigenen Bestände der Bank an Darlehnskassenscheinen auf 22 860,2 Millionen Mark angewachsen sind.

GA **Westdeutsche Textil-A.-G., Vohwinkel.** Die Verwaltung beantragt Erhöhung des Aktienkapitals um 7 auf 11 Mill. Mk. Die Hauptversammlung findet am 12. April statt.

GA **A.-G. Fried. Krupp, Essen.** Wie verlautet, hat die Gesellschaft den Bau von Setzmaschinen aufgenommen, die demnächst auf den Markt kommen sollen.

Bericht der amtlichen Notierungs-Kommission am Schlachtviehmarkte Elberfeld vom 21. März 1921.

Auftrieb: 702 Stück Großvieh, dav. 149 Ochsen, 87 Bullen, 450 Färsen u. Kühe, 16 Fresser, 568 Schweine, 684 Kälber, 342 Schafe (gestpl. —).

	Preis f. 50 kg Lebendgew. Mark
1. Rinder.	
a) Ochsen:	
vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	875 — 925
vollfleischige, ausgemästete, 4—7jährige,	800 — 850
junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	700 — 750
mäßig genährte junge, gut genährte ältere	600 — 650
b) Bullen:	
vollfleischige, ausgemästete, höchst. Schlachtw.	800 — 850
vollfleischige jüngere	700 — 750
mäßig genährte junge u. gut genährte ältere	600 — 675
c) Färsen und Kühe:	
vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	800 — 900
voll. ausgemästete Kühe höchst. Schlachtw. bis 7 Jahren,	700 — 775
ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	600 — 675
mäßig genährte Kühe und Färsen	500 — 575
gering genährte Kühe und Färsen	400 — 550
d) Jungvieh:	
gering genährtes Jungvieh (Fresser)	500 — 600
2. Kälber.	
Doppellender, feinster Mast	1300 — 1400
feinste Mastkälber	1000 — 1100
mittlere Mast- und beste Saugkälber	900 — 975
geringe Mast- und gute Saugkälber	800 — 875
geringe Saugkälber	600 — 700
3. Schafe.	
Mastlämmer und jüngere Masthammel	600—700
ältere Masthammel, geringe Mastlämmer und gutgenährte junge Schafe	
mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	
4. Schweine.	
vollfleischige von 80 bis 100 kg (160 bis 200 Pfund) Lebendgewicht	1200—1300
vollfleischige von 120 kg bis 150 kg (240 bis 300 Pfund Lebendgewicht	1250—1300
Unreine Sauen und geschnittene Eber	1150—1200

Tendenz des Marktes: Großvieh ruhig, voraussichtlich Ueberstand, einzeln über Notiz. Kleinvieh flott. Die oben angeführten Preise enthalten sämtliche Unkosten, vom Stall bis Markt einschl. Gewichtsverlust.

b.— **Städtischer Viehhof Barmen.** Auftrieb vom 15. bis 21. März: 1 Ochse, 2 dänische Ochsen, 15 Bullen, 30 dänische Bullen, 18 Kühe, 34 dänische Kühe, 12 Rinder, 108 Schweine, 21 Kälber, 71 Schafe.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der Beilage.)

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: Fritz Goebecker; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Otz; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung Unter den Linden 59 a. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Sozon-Elixier
das berühmte Original
Wörishofener
Herz- u. Nerven-Kraft-Mittel.
Allein echt
Wörishofener Kräuterhaus,
Elberfeld, Turmhof 4. 1174

Thalia-Theater, Elberfeld.

Leiter: Direktor Emil Bauer. 1356

Montag, 18. 3. 21, abends 7½ Uhr: Gewietete Vorstellung! **„Das verwunschene Schloß."** — Dienstag, 22. 3. 21, abds. 7½ Uhr: **„Liebe im Schnee."**

Die Auswanderung nach Süd-Amerika

und im besonderen **Argentinien und Brasilien.**

Vortrag (mit Lichtbildern)

des Herrn **E. H. Dapprich** aus Südamerika **am 22. März,** abends 7½ Uhr, in der Aula des **Realgymnasiums, Barmen,** Sedanstraße.

Karten à 3 Mark bei Baedeker wie an der Abendkasse. — Amtlicher Ausweis des Reichswanderungsamtes, Berlin.

Direkt aus erster Hand

kaufen Sie: **Klöppel-Spitzen, Barmer Bogen, Wäschebändchen, Baumwollband und Stickereien** im

Elberfelder Spitzenlager, Kipdorf 83.

Hausanstrich - Farben
Gartenmöbel - backe

Altbewährte Friedensqualitäten.

G. Heinz-v. Moock,

ELBERFELD, 1379

Kaiserstraße Nr. 37. Telephon Nr. 2225.

Ziehung am 9. April 1921.

Bonner Lotterie

des Rhein. Verein für ländl. Wohlf. u. Heimatpfl. E. V. Bonn. 2199 Wertgewinne im Gesamtbetrage von

90000 30000
50000 20000

Lose zu 3.60 Mk. Porto und Liste 80 versendet auch u. Nachn. Postscheck-Konto Köln 50276.

Eine Glücksmappe mit 5 Losen aus verschied. Tausend 18.— Mk. Porto u. Liste 1.— Mk.

Amtenbrink Lose-Gen.-Debit Köln a. Rh.

Lose erhältlich in Elberfeld bei: Fritz Bielenberg, Bahnhofstr. 86; A. Eulenberg jr., Alten Markt 11; Rud. Genek Nachf., Neumarkt 5; A. Jahn, Steinbeckerstr.; A. Weinen Nachf., Wilhelmstr. 6. u4

Für

Kinder
Herren
Damen

Turnjacken	von ℳ 25.50 an	Turngürtel	von ℳ 13.50 an
Reisejacken	von ℳ 22.50 an	Turnschuhe	von ℳ 29.50 an
Turnhosen	von ℳ 27.50 an	Fußballtrikots	v. ℳ 39.00 an

Alle Arten Trikots sehr billig.

Tennis-Schläger und **Bälle, Rennschuhe, Radfahrerschuhe, Rucksäcke** in Friedensqual., **Wander- u. Fußballstutzen** von **21.00 Mk.** an, **Wickelgamaschen** und **Alumin.-Touristen-Artikel, Gummi-Bälle.** 65b

Komplette Fußbälle . . . von Mk. **77.50** an.
Komplette Faustbälle . . . von Mk. **87.50** an.

Ka-Bi

BARMEN, Wertherstraße 37, Verkaufsstelle nur im großen Wülfing'schen Neubau

Tormentill-Seife

echt Original-Wörishofen

als Heil- und Toilette-Seife ist wieder in feinster Qualität lieferbar.

Allein echt 1474

Wörishofener Kräuterhaus

Elberfeld, Turmhof 4.

Zigarren, Zigarillos konkurrenzlos billig. **Zigaretten** alle bek. Mark. zu Fabrikpr. **Rauchtabake** von: Dorff Carstanjen Oldenkott, Rees, Rottmann etc. **Strang-, Kau- u. Schnupftabake** zu Orig.-Preisen

L. Finkenwirth, Elberfeld, Kölnerstr. 77.

Thaliatheater. 13675 Telephon 4952

MODERNES THEATER

Stürmischen Beifall

ernten die Aufführungen unseres glänzenden Filmromans:

Tänzerin Barberina

Drama nach dem bekannten gleichnamigen Roman

in 7 Akten.

Die TÄNZERIN BARBERINA zählt zu den allerbesten Filmschöpfungen, welche bis heutigen Tages überhaupt geseigt wurden. Der Erfolg, welcher dieses Drama begleitet, ist demzufolge allerorts ein durchschlagender. Für Elberfeld wird dieses Kabinettstück der Lichtspielkunst eine Sensation sein.

Hierzu unter stürmischen Lachsalven:

Die Flucht ins Jenseits

oder

Die dunkle Gasse von New York!

Sensations-Drama aus dem Reiche unbegrenzter Möglichkeiten **in 6 ausgezeichneten Akten.**

Ein glänzendes Rezept für eingefleischte Junggesellen und alle diejenigen, welche nicht heiraten wollen!

Ferner der weitere vorzügliche neue Spielplan.

Kassenöffnung: 2 Uhr.

1286

Barmen :: Groß-Barmen.

Noch 3 letzte Abende

Max Kröning

Auf vielseitigen Wunsch über:

„Heilungs-Möglichkeiten"

am Montag, den 21., Dienstag, den 22., Mittwoch, den 23. März, abends 7½ Uhr.

Eintrittskarten zu 3 bis 12 Mk. ausschl. Steuer in der Buchhandlung Graeper, Barmen, Concordia, Wertherstr. 10 u. an der Abendkasse. 8630

Im Salamander

Heute, Montag, 7½ Uhr abds.: 1484

Zum letzten Male:

Auf d. Art geschlagen

Volksstück in 4 Bildern mit Gesang und Tanz.

Dienstag, abends 7½:

Mr. Föhn.

Volksschauspiel i. 3 Akt. von Julius Pohl.

Theaterkasse ab 5 Uhr.

Union-Theater Barmen

Diese Woche vom 18.—24. März

Die Macht des Blutes

II. Episode.

In der Schlinge des Inders

5 spannende Akte mit

Lee Parry 300b
Robert Scholz
Pietro Scholz
Violette Napierska

sowie d. vorzügliche Beiprogramm im:

Union-Theater Barmen

Passende Ostergeschenke!

Ich biete an 14 Ker. goldene

Herren-Uhren

mit Sprungdeckel.

14 Ker. Armband-Uhren

für Damen.

Eleg. Tula-Herrenuhren

Echt gold. **Herrenketten, gold. Trauringe** zum billigsten Tagespreis.

Ankauf von Gold- und Silber-Gegenst. u. ausl. Gold- u. Silbermünzen.

S. Orbach,

Uhren- u. Goldwarenhdl., **Elberfeld,** Hochstr. 103, an der Kirchbahn.

Schleiferei

mit elektr. Betrieb übern. Nachschleif. von **Scheren, Bratmessern, Fleischmessern, Tischmessern, Brotschneidemasch.** u. aller anderen Stahlwaren in 1—3 Tagen

C. A. Lütters,

Elb., Turmhof 4.

Tel. Stadtwaren. 1454

Mod. eich. Schlafz. mit 180 Spiegelscht. liefert zu günst. Zahlungsbed. N. Meerstein & Co., C., Kl. Klotzbahn 12, I. 1186

Asthma

kann geheilt werden. a565 Sprechstd. durch Spezialarzt in **Elberfeld** jeden Dienstag v. 9 bis 2 Uhr, Bahnhofstraße Nr. 44, Gasthaus „Germania". Prof. Dr. Lahs's Institut, Berlin-Steglitz.

Am Ostersamstag

den 26. März 1921

sind unsere

Kassen- und Geschäftsräume

geschlossen.

Reichsbankstellen Barmen u. Elberfeld.
Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Barmen u. Elberfeld.
Bank für Handel u. Gewerbe e. G. m. b. H., Barmen.
Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp., Barmen.
Barmer Credit-Bank, Barmen.
Bergisch-Märkische Bank, Filiale der Deutschen Bank, Elberfeld.
Commerz- und Privatbank, Zweigniederlassung Elberfeld.
S. & R. Culp, Barmen.
Deutsche Bank, Barmen.
Hermann Ganz, Barmen.
Elberfelder Bankverein, Elberfeld.
von der Heydt, Kersten & Söhne, Elberfeld, Cronenberg, Vohwinkel, U.-Barmen.
Kern, Hof & Sachsse, Elberfeld.
I. Wichelhaus P. Sohn, Elberfeld.

8804a

Tücht. Hausierer u. Wiederverkäufer

für

Hosenträger, Strumpfhalter, Binder, Krawatten

von Selbsthersteller gesucht. — Angebote unt. E 3988 an die Geschäftsstelle erbeten.

Trotz meiner bekannt **billigen** Preise in

Tapeten

habe ich dieselben weiter herabgesetzt.

Unerreichte Auswahl.

H. Graff,

Barmen, Weikotterstr. 15.

Das Oster-Geschenk für die heranwachsende männliche Jugend!

Fitsch-Getau.

Bergischer Seidenwirkerroman von Walther Schulte vom Brühl

Geheftet Mk. 7.— und 20% T.-Z. — Gebunden Mk. 8.25 und 20% T.-Z.

Einleitung:

Bergisch Land, du **Land des** Fleißes,
Meiner Kindheit trautes Land,
Aus des Lebens Herbsttagen
Grüß' ich dich mit Herz und Hand.
Schwere Wo'ken lasten trübe
Heut' auf deinen freien Höhn,
Doch es gilt, aus Schmach und Schande
Kraftvoll wieder zu erstehn.
Heil! Aus Deines Webstuhls Klappern
Deiner Hämmer Kling und Klang
Tönt es in die deutschen Gaue
Wie ein tröstender Gesang:
„Sind wir mannhaft auch erliegen,
Floß auch stromweis deutsches Blut,
Deutscher Fleiß und deutsche Treue
Machen alles wieder gut".

Diese Verse setzt Schulte vom Brühl seinem neuen Buch gleichsam als Motto voran. Deutscher Fleiß: . . . Das sehr unterhaltsame und anregende Buch dürfte sich in besonderer Weise auch als Geschenk für die heranwachsende Jugend eignen. (Berg.-Märk. Ztg., Elberfeld.)

Fitsch-Getau . . . . der jedem Wanderer und Besucher des Berg. Landes wohlbekannte nie verstummende Klang der Web- und Wirkstühle summt drängend, mahnend, eilend, aber stolz und selbstbewußt, durch dieses Buch und vereint sich zu einem hohen Lied von der inneren Freiheit und vom äußeren Erfolg des Schaffenden, von der freien Bahn für den wahrhaft Tüchtigen. Auch solch frohes Buch von schaffender Arbeit ist völkische Arbeit im besten Sinne. Nationale Jugend Berlin.

In jeder Buchhandlung erhältlich

Verlag W. Girardet, Essen

Fabrikneue

Automobile

NSU

in den Stärken 5/15, 8/24 u. 13/40 PS. ab Lager Elberfeld noch

sehr preiswert abzugeben

Vorführung auf Wunsch.

Gebhart & Co., Elberfeld,

Tel. 1284, 224, Berlinerstr. 98 Tel. 1284, 224.

1251

Nationalbank für Deutschland.

Durch die Verschmelzung der Nationalbank für Deutschland in Berlin mit der Deutschen Nationalbank, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, in Bremen im Juli 1920, beginnt für die erstgenannte eine neue Entwickelung. Sie hat sich dadurch und durch die im Dezember 1920 erfolgte Vereinigung mit der Holsten-Bank in Neumünster ein weites, erfolgversprechendes Arbeitsfeld geschaffen. Im Zusammenhang damit wurde das Aktienkapital von 100 Mill. auf 150 Mill. Mk. erhöht. Der erste Abschluß der Bank in ihrer neuen Gestalt liegt jetzt vor. Danach ergibt sich für das abgelaufene Geschäftsjahr 1920 einschl. des Vortrages von 950 255 (i. V. 227 592) Mk. ein Rohverdienst von 111 659 168 (30 055 838) Mk. Der Gewinn auf Wechsel und Zinsen, einschl. Zinsscheinen und fremden Geldsorten brachte 66 154 920 (19 579 281) Mark. Gebühren 44 553 992 (10 248 965) Mark. Die Verwaltungskosten betrugen einschl. der Vergütung an die persönlich haftenden Gesellschafter 52 218 713 (13 672 228), Mk., Steuern 2 135 681 (1 585 708) Mk., Abschreibung auf Einrichtungen 291 477 (55 832) Mk., Abschreibung auf Bankgebäude, 373 533 Mk. Es verbleibt ein verfügbarer Reingewinn von 46 375 [illegible] (15 742 070) Mk.

In der Sitzung des Aufsichtsrats vom 19. März wurde beschlossen, der (auf den 15. April einzuberufenden) Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. auf 132 Mill. Mk. bezw. 5 Proz. auf 18 Mill. Mk. neue Aktien vorzuschlagen (i. V. 7, davor 6, 4½, 4 und 0 Proz.). 20 (6) Mill. Mk. der freien Rücklage, 1 Mill. (350 000) Mk. dem Beamten-Pensions- und Unterstützungsbestand zuzuführen, 338 250 (210 00) Mk. für Bogensteuer zurückzustellen und den nach Abzug der Gewinnanteile des Aufsichtsrats sowie der Vergütungen an die Direktoren, Prokuristen und Beamten verbleibenden Rest von 1 799 914 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Vermögenswerte stellten sich im Dezember 1920 (alles in Mill. Mk.) wie folgt: Kasse, fremde Geldsorten und Zinsscheine einschl. Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken 335,3 (55,3). Guthaben bei Banken und Bankiers 213,4 (175,7), Wechsel 603 (262,2), in Kost genommene und beliehene Wertpapiere 373,7 (176,8), Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen 134 (16,3), eigene Wertpapiere 39,5 (26,9), kurzfristige Beteiligungen 38,1 (20,3), dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen 12,8 (6,4), Schuldner in laufender Rechnung 1070,3 (338,8), davon 367,7 ungedeckt, außerdem Bürgschaftsschuldner 208,9 (104,4), Bankgebäude 15,4 (5,1) und sonstige Vermögenswerte 5,9 (2,5). Von den Verbindlichkeiten umfassen das Aktienkapital 150 (90), gesetzliche Rücklagen 30 (10), Akzepte und Schecks 91,6 (56,5), außerdem Bürgschaften 208,9, Gläubiger 2519,1 (911,2) und sonstige Verbindlichkeiten 4,2.

Nach dem Geschäftsbericht zeigte sich in dem Anwachsen der Schuldner und der Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen die fortschreitende Wiederbelebung des Handels, die zu stärkerer Kreditinanspruchnahme seitens der Kundschaft führt. Die Niederlassungen und Wechselstuben haben zu dem erzielten Jahresergebnis erfreulich beigetragen. Die Deutsch-Südamerikanische Bank war im abgelaufenen Jahre in der Lage, ihre Bilanzen für die Jahre 1916 bis 1919 aufzustellen und zu veröffentlichen. Sie brachte für das Jahr 1919 eine Dividende von 8 Proz. zur Verteilung. Im Jahre 1920 haben sich die Geschäfte sowohl bei der Berliner Zentrale als auch insbesondere bei den überseeischen Zweigniederlassungen günstig entwickelt, so daß für das Jahr 1920 voraussichtlich mit einem höheren Erträgnis zu rechnen sein wird. Die Nationalbank sieht der weiteren Entwicklung dieses Instituts, das zu den wenigen, der deutschen Volkswirtschaft verbliebenen überseeischen Unternehmungen gehört, mit Zuversicht entgegen. Die Deutsche Orient-Bank war infolge der noch unklaren Verhältnisse ihrer Niederlassungen im Orient noch nicht in der Lage, ihre Bilanzabschlüsse zu veröffentlichen. Das deutsche Geschäft hat sich indessen in erfreulicher Weise entwickelt.

Handels-Nachrichten.

b. **Vom rheinisch-westfälischen Devisenmarkt.** Die Meldung über die für Deutschland günstige Abstimmungsergebnisse in Oberschlesien hatten ein kräftiges Anziehen der Mark im Auslande zur Folge. In Holland stieg der Markkurs heute vormittag bis auf 4,74—4,78. Dementsprechend gingen die Kurse der ausländischen Zahlungsmittel an den westdeutschen Plätzen weiter zurück. Im freien Verkehr notierten am Vormittag holländische Gulden 2110—2125, englische Pfund 240, französische Franken 425, belgisch. 465, Kabel Neuyork 61½. Lebhaftere Nachfrage bestand im heutigen Verkehr für Ostdevisen; von letzteren notierten polnische Mark 8,30, österreichische Krone 17¾—18, ungarische Krone 18¾.

Berg.-Märkische Industrie-Gesellschaft in Barmen. Die Gesellschaft vereinnahmte im Geschäftsjahr 1920 aus industriellen Beteiligungen über Zinsen hinaus 274 201 (i. V. 293 760) Mk., an Zinsen und Provisionen 729 908 (485 732) Mark, aus Wertpapieren und Gemeinschaftsgeschäften 493 493 (150 690) Mark, an Mieten und Pachten abzüglich Unterhaltungskosten 14 012 (21 228) Mk. Nach Abzug der Handlungskosten und Steuern ergibt sich einschl. 74 249 (93 063) Mark Vortrag aus dem Vorjahre ein Reingewinn von 867 868 (641 749) Mark, aus dem bekanntlich 11 (9) Prozent Dividende verteilt, 52 500 (27 500) Mark Aufsichtsratstantieme gezahlt und 155 368 (74 249) Mark neu vorgetragen werden sollen.

100 Prozent Reingewinn. In der „Frankfurter Zeitung" lesen wir: Aus dem Dividendenvorschlag der Berlin-Gubener Hutfabrik, A.-G., vorm. A. Cohn, und aus den darin mitgeteilten Emissionsbedingungen für einen Teil der neuen Aktien (1 neue auf 3 alte Aktien zu pari bei einem Tageskurs von über 800 Prozent) ist zu erkennen, daß dieses Unternehmen zu denjenigen gehört, die in allzu bequemer Anpassung an die allgemeine Preislage ihrer Branche wieder außerordentliche Ueberschüsse erzielten. Anläßlich des Zulassungsprospektes für die vor einem Jahr begebenen 3 Millionen Mark Verdoppelungsaktien war hier darauf hingewiesen worden, in wie ungewöhnlich starken Situationen sich dieses Unternehmen befinde, ohne seine durch alte, niedrige Buchwerte und durch lohnenden Export gesicherte Hochverzinsung zu einem Druck auf den heimischen Preisstand für notwendige Bekleidungsstücke zu benutzen. Nicht nur die Maschinen, sondern auch die vier Gebäude und die zwei Grundstücke samt Geräten und Fuhrwerk stehen nur mit 1 Mark zu Buch, so daß das Gewinn- und Verlustkonto das seltene Bild völlig mangelnder Abschreibungen bietet aus Mangel an Abschreibungsmöglichkeiten. Daher ist fast zu fragen, ob die neugeplanten in- und ausländischen Erwerbungen dazu bestimmt sind, wieder Abschreibungseffekte zu schaffen. Nicht einmal die Unkosten gibt die Bilanz an, obwohl darin ein „Betrag für einmalige Unterstützung" der Werksangehörigen vorweg abgezweigt ist. Die Werksangehörigen erhalten außerdem aus dem allein ersichtlichen Reingewinn von 6 153 615 Mark (1 654 549 Mark) für ihre Kasse noch 1 500 000 Mark, außerdem wird der Sonderrücklage ein Betrag von 1 050 000 Mark (300 000 Mark) überwiesen, woneben die ordentliche Reserve durch das bescheidene Agio aus der Kapitalsverdoppelung um 45 640 Mark auf 480 640 Mark erhöht ist. Die Dividende von 46⅔ (30) Prozent, die man in einen Bonus von 16⅔ (10) Prozent und in eine ordentliche Dividende von 30 (20) Prozent zerlegt hat, erfordert 2 800 000 (900 000) Mark, die Tantiemen des Aufsichtsrats 307 200 (93 600) Mark, während diejenigen des Vorstandes nicht ersichtlich sind. Der Vortrag steigt auf 481 415 (20 948) Mark. Auffällig niedrig ist der Gewinn aus den Beteiligungen angesetzt, nämlich mit 90 625 (319 250) Mark; dabei ist bekannt, daß unter diesen Beteiligungen sich kleine Gesellschaften m. b. H. von außerordentlich großen Umsätzen befinden, so die Haarhutfabrik, deren Gewinn „mit Rücksicht auf die gespannte wirtschaftliche Gesamtlage" zu Rücklagen verwendet wurde. Daß die Beteiligungen erfolgreich arbeiteten, wird betont. Die Schuldverschreibungen (im Vorjahre 241 000 Mark) sind bis auf 1000 Mark zurückgezahlt. Merkwürdigerweise wird eine Bankschuld auch diesmal wieder mit 2,25 (3,04) Millionen Mark geführt, während gleichzeitig Bankguthaben von 6,97 (1,67) Millionen Mark vorhanden sind; wahrscheinlich handelt es sich um Verpflichtungen der Tochtergesellschaften m. b. H., für die die Muttergesellschaft in der Bilanz auch die 202 806 Mark Zinsen trug. In dem Sammelposten Gläubiger erscheinen weitere 18 (5,59) Millionen Mark Schulden (nicht spezifiziert), wogegen anderseits 15 (6,57) Millionen Mark Schulden und 10,80 (5,50) Mill. Mark Vorräte vorhanden sind. Zurzeit seien die Betriebe nur kurz mit Arbeit versorgt, über die Weiterentwicklung lasse sich nichts sagen. Zu wiederholen bleibt, daß die Gesellschaft über die geplante Abwicklung bezw. Ausgabe von weiteren 4 Millionen Mark neuer Aktien, um die das Kapital auf 12 Millionen Mark steigen würde, genau Rechnung legt. Bekanntlich besteht gegen diesen Teil der Emissionspläne, weil er eine Kopenhagener Angliederung umfasse, Opposition seitens einer von Bernheim, Beer & Co. in Berlin geführten Gruppe, die sich auf ¼ des alten Kapitals stützt."

Warenmärkte.

GA **Bremer Baumwollmarkt.** In der letzten Woche sind die Baumwoll-Offerten aus Amerika wieder teurer geworden. Die Spinnereien im Inland und die Baumwollhändler legen sich in Anbetracht der unsicheren Verhältnisse im Ein- bezw. Verkauf, besonders nach den Baumwoll-Industriebezirken im besetzten Gebiet, Zurückhaltung auf. Die Notierungen für amerikanische Baumwolle für Mailieferung betrugen in Neuyork am 11. März 11,60, am 14. März 11,50 und am 16. März 11,83 Cents. In Liverpool für Mailieferung am 11. März 7,60, am 15. März 7,60 und am 17. März 7,77 Pence. In Bremen notierte amerikanische Baumwolle Fullv Middling (Tagesschlußnotierung) am 11. März 18,25, am 14. März 17,50, am 16. März 18,25 und am 18. März 18,50 Mk. per Kilogramm. Neu zugeführt wurden dem Bremer Markt 30 524 Ballen Baumwolle (gegen 34 350 Ballen in der Vorwoche), entnommen wurden 27 633 Ballen (gegen 27 317 Ballen in der Vorwoche). Der Bremer Baumwollvorrat betrug am 18. März 170 467 Ballen gegen 167 576 am 11. März.

Schlachtviehpreise im Reiche. Die Preise für Schlachtvieh stellten sich auf den deutschen Schlachtviehmärkten in Mark pro Zentner Lebendgewicht wie folgt:

	März	Rinder Ochsen	Bullen Kühe	Kälber	Schafe	Schweine
Berlin	16.	350—800	500—1050	330—725	900—1150	
Breslau	16.	500—800	800—1000	500—800	900—1300	
Magdeburg	15.	350—850	550—1200	400—700	900—1300	
Dresden	16.	200—600	550—1100	300—750	800—1300	
Leipzig	16.	300—825	450—1050	450—775	950—1350	
Chemnitz	14.	350—550	700—1000	600—850	1000—1350	
Hannover	16	300—900	600—1000	300—600	800—1200	
Hamburg	15.	250—1050	400—1085	300—730	800—1250	
Dortmund	14.	300—900	500—900	450—700	930—1300	
Elberfeld	14.	400—950	600—1000	500—780	1000—1300	
Frankf. M.	14.	800—875	800—950	550—650	700—1350	
Mannheim	14.	300—850	700—950	400—700	1100—1350	
Stuttgart	15.	300—720	550—750	—	800—1000	
Nürnberg	9	250—760	500—850	—	—	
München	14.	200—750	600—700	—	650—950	

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	19. März Geld Mk.	19. März Brief Mk.	21. März Geld Mk.	21. März Brief Mk.
Holland 100 Gulden	2145.35	2149.65	2115.35	2119.65
Belgien 100 Frk.	451.00	452.00	449.55	450.45
Norwegen 100 Kr.	999.00	1001.00	981.50	983.50
Dänemark 100 Kr.	1073.90	1076.10	1058.90	1061.10
Schweden 100 Kr.	1423.55	1426.45	1408.55	1411.45
Finnland 100 fin. M.	158.55	158.95	165.80	166.20
Italien 100 Lire	250.95	251.55	248.25	248.75
England 1 Pfd. St.	243.75	244.25	240.25	240.75
Amerika 1 Dollar	62.05	62.19	61.55½	61.69½
Frankreich 100 Frk.	433.05	433.95	429.55	430.45
Schweiz 100 Frk.	1078.90	1081.10	1072.90	1075.10
Spanien 100 Pes.	869.10	870.90	—.—	—.—
Oesterreich 100 Kr.	—.—	—.—	—.—	—.—
abgestempelt 100 Kr.	17.73	17.77	18.48	18.52
Prag 100 Kr.	82.25	82.45	82.10	82.30
Ungarn 100 Kr.	17.68	17.72	19.35½	19.39½

Voraussichtliche Witterung am 22. März:

Wechselnde Bewölkung, vorerst einzelne Niederschläge, später meist trocken; ziemlich kühl.

Dujardin der wandervolle deutsche Weinbrand.
DUJARDIN & Co. G.m.b.H. ÜRDINGEN a. RH.
General-Vertretung: H. Autenanger & Co. Elberfeld, Zietenstr. 17. Telephon 698. b571

Beim Einkauf von Zahnpulver u. Zahnpasta verlangen Sie ausdrücklich Nr. „23"
Die wissenschaftlich erprobten Zahnpflegemittel nach Zahnarzt Wehr.
Drog. Otto Blume jun., E., Königstr. 49; Kaiser-Drog. E., Kaiserstr. 10; Drog. z. Tapken, E., Schwanenstr. 22; Wall-Drog. E., Wallstr. 11. u21

Berliner Kassekurse vom 21. März.

	19./3.	21./3.
Kriegsanleihe	77.50	77.50
Bahnen.		
Schantungbahn	554.00	549.00
Schiffahrt.		
Hamb.-Amerik. Paketf.	186.50	186.10
Hamb.-Südamer. Paketf.	395.00	394.00
Hansa-Dampfschiffahrt	322.75	319.00
Norddeutscher Lloyd	170.00	167.50
Banken.		
Barmer Bankverein	175.00	173.50
Barmer Kreditbank	213.50	—.—
Bergisch-Märk. Ind.	166.00	168.00
Berliner Handels-Ges.	238.00	233.00
Commers- u. Privatbank	214.50	213.50
Darmstädter Bank	180.50	180.00
Deutsche Asiat. Bank	419.50	420.00
Deutsche Bank	301.00	298.50
Diskonto-Kommandit	253.50	251.50
Dresdner Bank	218.00	218.50
Industrie.		
Aachener Leder	532.50	525.00
Akkumulat.-Fabrik Hagen	410.00	410.00
Adler-Fahrrad-Werke	238.00	238.00
Akt.-Ges. für Anilinfabr.	425.00	423.00
Alexanderwerk	226.00	228.00
Allgemeine Elektr.-Ges.	277.00	274.00
Alsen, Zement	440.00	437.00
Badische Anilin	523.50	524.00
Balcke, Maschinen	498.50	492.00
Bemberg, J. P.	448.00	438.00
Berg. Eveking	348.00	340.00
Bergmann Elektr.	311.00	308.00
Berl.-Gub. Hutfabrik	830.00	840.00
Bismarckhütte	—.—	—.—
Bochumer Gußstahl	449.75	445.00
Börsenpr. Walzwerk	378.00	378.00
Buderus	592.50	581.00
Busch, F. W., Lüdenscheid	552.00	567.00
Busch, Wagon	558.00	558.00
Chem. Griesheim	390.00	392.00
Chem. Weiler-ter-Meer	351.00	357.00
Chem. Werke Albert	620.00	618.00
Cottendia	406.00	406.00
Consolidation	710.00	711.00
Daimler Motoren	200.00	195.00
Deutsch-Luxemburg	306.25	301.75
Deutsche Erdöl	985.00	989.00
Deutsche Kali	335.50	330.00
Deutsche Waffen u. Mun.	555.50	562.00
Eisengießerei Veibert	450.00	430.00
Elberfelder Farben	436.00	439.50
Eschweiler	309.00	339.00
Essener Steinkohlen	388.00	386.50
Felten & Guilleaume	—.—	—.—
Gasmotoren Deutz	222.00	224.50
Geishard & Co.	324.50	339.00
Gelsenkirchener Bergw.	321.50	385.50
Gelsenkirchener Gußst.	394.00	391.00
Gerresheimer Glas	562.00	575.00
Goldschmidt, Th.	768.50	762.00
Gotha, Waggon	454.00	457.00
Harb. Wiener Gummi	380.00	384.00
Harpener Bergbau	438.00	330.00
Hasper Eisen	—.—	—.—
Hilger, Verzink.	583.00	583.00
Hindrichs Auffermann	290.00	296.00
Hirsch Kupfer	354.75	345.50
Höchster Farbwerke	408.50	410.00
Hosch, Eisen	746.00	736.25
Hohenlohe-Werke	288.00	266.00
Humboldt	194.25	193.00
Köln-Rottweiler	356.50	354.50
Königsborn	—.—	—.—
Gebr. Körting	262.00	258.50
W. Kreft	340.50	321.00
Kronprinz Metall	861.00	848.00
Laurahütte	369.00	352.25
Lindenberg Stahl	465.75	465.75
Lothr. Hütten- u. Bergw.	396.00	386.00
Lüdenscheider Metall	484.75	480.00
Mannesmann-Röhren	555.00	549.00
Niederl. Kohle	445.00	454.00
Oberschles. Eisenb.-Bed.	326.50	314.75
Oberschles. Eisen-Ind.	315.50	307.25
Oberschles. Koks	620.00	505.00
Oeking Stahlwerk	425.00	442.00
Orenstein & Koppel	513.50	501.00
Phönix Bergbau	573.00	567.50
Reichols Papier	365.00	370.00
Rhein. Braunkohle	637.00	630.00
Rhein. Metall-V.-A.	352.00	340.50
Rhein. Möbelstoff	519.00	519.00
Rhein.-Nassau	—.—	800.00
Rhein. Stahlwerke	513.00	512.00
Rhein.-Westf. Kalk	575.00	576.00
Rheydt Elektrot.	395.00	398.00
Rombacher	328.50	321.00
Sachsenwerk	319.00	319.50
Schloßfabrik Schulte	530.00	532.00
Schönbrodt, Gebr.	269.00	260.00
Schött, Herm., Rheydt	564.00	561.00
Schubert & Salzer	439.50	439.50
Schweimer Eisen	530.00	540.00
Siegen-Solingen	286.00	299.50
Siemens & Halske	290.25	290.00
Tietz, Leonhard	150.00	150.00
Tuchfabrik Aachen	352.00	335.00
Verein. Deutsche Nickelw.	534.00	559.50
Verein. Glanzstoffabriken	895.00	900.00
Verein. Gothaniawerke	306.50	315.00
Verein. Zypen & Wissen	980.00	975.00
Weser Akt.-Ges.	319.75	318.00
Westeregeln Kali	509.00	506.00
Westf. Draht-Ind.	244.00	244.00
Westf. Eisen, Langendreer	378.00	382.50
Westf. Kupfer	316.50	316.50
Wayersberg & Kirsch.	354.00	350.50
Wicking, Portland	374.75	376.25
Wicküler-Küpper-Brauerei	230.50	232.50
Wittener Glas	799.00	783.00
Wittener Gußstahl	—.—	—.—
Zellstoff, Waldhof	460.00	453.00
Otavi-Minen	524.00	520.00
Deutsche Petroleum	700.00	685.00

Barmer Badeanstalten.
Badezeiten in der Osterwoche.
Mittelbarmer Badeanstalt, fl. Flurstraße 5. Ab Dienstag, den 22. 3. bis einschl. Donnerstag, den 24. 3. durchgehend von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags geöffnet. Samstag, den 26. 3. geöffnet von vormittags 9 Uhr bis 12½ Uhr und nachmittags von 3—7 Uhr. 304/36b
Unterbarmer Badeanstalt, Allee 200. Ab Dienstag, den 22. 3. geöffnet von 9—1 Uhr vormittags und von 3—7 Uhr nachmittags.
Oberbarmer Badeanstalt, Remscheiderstr. 33. Geöffnet Donnerstag, den 24. und Samstag, den 26. März in den bisherigen Badezeiten von 9—12½ Uhr vormittags und 3—7 Uhr nachmittags.
Barmen, den 18. März 1921.
Die Verwaltung der städtischen Badeanstalten.

Erika-Liselotte
Die glückliche Geburt eines Sonntags-Mädels zeigen hocherfreut an
Carl Volkwein u. Frau
Emmi geb. Bergmann.

Hanna Freyer
Hermann Kunath
Verlobte.
Elberfeld, Seilerstr. 3 — im März 1921 — Siegen

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute nachmittag 6¼ Uhr entschlief sanft, im festen Vertrauen auf ihren Erlöser, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante
Wwe. Carl Krieger
Emma geb. Morgenroth
im Alter von 81 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Elberfeld, Köln, Wiesdorf, Amerika, den 18. März 1921.
Die Beerdigung findet am Dienstag, 22. März, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des ref. Kirchhofes an der Hochstr. aus statt.

Haarbeutelsatz Stück 2.00 Mk. ab 5 Stk 1.90
Flechtenzopf Stück 2.70 Mk. ab 5 Stk. 2.60
Extra große Form, la Menschenhaar.
C. Pasturn, Elberfeld, Herzogstr. 41

Statt jeder besonderen Anzeige.
Matthäus 25, Vers 21.
Gestern abend 8¼ Uhr durfte mein innig geliebter Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter
Gustav Niedlich
nach eben vollendetem 72. Lebensjahre und nach fast 46jähriger glücklicher Ehe in Frieden heim gehen.
Familie Gustav Niedlich
Familie Hermann Niedlich
Familie Paul Schumacher
Elberfeld (Sophienstr. 5a), Berlin, Halle (Saale) Galvestone (Texas), Barmen, Palmsonntag 1921.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. März, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofskirche aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Heute nachmittag 4¼ Uhr entschlief nach längerem, schwerem Leiden, gestärkt durch die hl. Sterbesakramente sanft und gottergeben unser innigstgeliebtes, treusorgendes, unvergeßliches Mütterlein, unsere herzensgute Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine
Frau Ww. Otto Schrook
Elisabeth geb. Kaul
im 48. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Thilde Schrook,
Elli Schrook,
Familie Heinrich Hußfeldt,
Familie Eduard Kaul,
Familie Hermann,
Cuno und Hugo Schrook.
Barmen-R. (Kemnastr. 13), Elberfeld, Barmen, Höhscheid b. Witzheiden, Köln, den 19. März 1921.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, 23. März, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofskapelle des St. Petruskrankenhauses, Karnaperstr. aus statt.
Die feierlichen Exequien werden am Mittwoch, den 23. März, morgens 8 Uhr, in der St. Johannes-Baptist-Kirche gehalten.
Von Kondolenzbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Meine Frau war über 50 Jahre m. einer häßlichen **Flechte** behaftet. Kein gesundes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Durch Zucker's Patent-Medicinal-Seife wurden die Flechten in 3 Wochen beseitigt. Diese Seife ist Tausende wert. E. B." Dazu Zuckoch-Creme, nichtfettend und feuchthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Echte Ledertuch- u. M.-Sofas erh. Sie auf bequeme Teils d. M. Adlerstein & Co., Cöln., Kl. Klotzbahn 12, 1. Et. 1186

Nur Louisa auch in Perlen mit einmaliger Einreibung in wenigen Minuten restlos Hoffläuse zu Brüt In Apotheken und Drogerien Neopharm-Hagener.

Danksagung. — Statt Karten.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Schwiegervaters sagen wir allen Verwandten und Bekannten sowie dem Chef, Angestellten, Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma Bergmann & Leitner und dem Chef und Arbeitern der Firma Busse & Kreische, insbesondere dem Herrn Pastor Wittenberg für die trostreichen Worte am Grabe, unsern innigsten Dank.
Familie Steinhaus.
Elberfeld, den 19. März 1921.

A. Köster, Barmen-Rittersh.,
Telegr. 447. Schwarzbachstr. 130 (Endstation Linie Schwarzbach).
Glas-Porzellan-Großhandlung
Spezialhaus für Hotel-, Wirtschafts- u. Kaffeehaus-Einrichtungen.

Bavaria-Theater, Elberfeld.
Täglich abends 8 Uhr:
Das neue März-Varietés-Programm
3 Jakory 3 — Der sensation. Sturz aus der Luft
Franz Barna — mit seinem musikalischen Wunderpferd
und weitere erstkl. Spezialitäten. 1270
Täglich nachmittags 3½ Uhr: Familien-Konzerte. Eintritt und Garderobe frei.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Erprobte Wirkung von a333 Odesmeyers Herba-Seife der nassen **Flechten** und roten **Flecken** im Gesicht.
Dies bezeugt Herr B. M. Lachmann in Kodylin, indem er schreibt:
„Weil Ihre Herba-Seife meiner Tochter die nassen Flechten binnen 14 Tagen geheilt und jetzt eine ganz klare Haut vorhanden ist, sage ich sowie meine Frau den besten Dank. Meiner Schwester, welche im Gesicht rote Flecken hatte, auch auf der Nase, sind die Flecken vergangen."
Herba-Seife zu haben in allen Apotheken, Drog. und Parfümerien. Bestandt. des Herbafluidextrakt-Zusatz: Clematis 20%, Hernitaria 20%, Arnica 10%, Salvia 10%.

Emaillewaren
Eimer, flache Schüsseln, Töpfe
zu Fabrikpreisen an Private
ab Lager Elberfeld, Flintstraße 1, neben dem städt. Gas- und Wasserwerk, nachm. von 3—6 Uhr.
L. Wilstädt. 1539

b178
Emser Wasser gegen Katarrhe u. s. w. EMS Schutzmarke.

Deutsche Beamten-**Geld-Lotterie**
Ziehung 1., 2. u. 4. April.
10 833 Gewinne in bar.
Hauptgewinne: M 250000, 100000, 30000, 10000
usw. Lose à Mk. 4.—, Porto u. Liste 1.50 extra vers. die Hauptversandstelle
Carl Heesch,
Hamburg 36. a215
Postscheck Hamburg 38360.

Maß-Anzug,
hochmoderner Stoff, la Zutat., u. Gar. f. gut. Sitz, 250 Mk. bis zu den feinst. 550 Mk. Ausführungen.
† Ew. Wenzel, General-Vertreter v. Lausitzer Tuchfabriken, Barmen, Loherstraße 2.

Die Annahmestelle für Anzeigen- u. Zeitungsbestellungen in **Elberf. - Süd** befindet sich bei **Paul Hermanspann, Griffenberg 20.** — Telephon 3736. — **General-Anzeiger für Elberf.-Barmen.**

August Runkel
Möbelhaus I. Ranges
Elberfeld: Hofkamp 19—23. Telefon 5143.
Solingen: Kaiserstraße 298. Telefon 956.

Verein Gemälde-Versicherung.

Drehstrom-Motoren

Wechselstrom-Motoren

Dynamomaschine

Verkäufe

Maschinen

Zu verkaufen:

Kaufgesuche

Vermietungen

Stellenangebote

Gold-

Silber, Platin

Neu eröffnet!

Kleiderschrank

Herren-Zimmer

Schreibmaschinen

Drehbank

Fräsmaschine

Bohrmaschine

Hobelmaschine

Schleifmaschine

Kompressor

Transmission

Riemenscheiben

Lagerbock

Wellen

Zahnräder

Schraubstock

Amboß

Werkzeugschrank

Werkbank

Hobelbank

Drehstahl

Bohrer

Fräser

Reibahle

Gewindebohrer

Schneideisen

Schlosserhammer

Meißel

Feile

Säge

Zange

Schraubenschlüssel

Maßstab

Winkel

Zirkel

Reißnadel

Körner

Anreißplatte

Richtplatte

Parallelreißer

Meßschieber

Mikrometer

Lehrdorn

Gewindelehre

Lehrring

Lehrlehre

Grundstücke

Handarbeit

Zu verkaufen

Schreibmaschine

Diktiergerät

Kopierpresse

Aktenschrank

Schreibtisch

Stempel

Briefwaage

Frankiermaschine

Adressiermaschine

Rechenmaschine

Buchhaltung

Kassenbuch

Journal

Hauptbuch

Kontokorrent

Bilanz

Inventur

Lagerbuch

Versand

Expedition

Fakturierung

Mahnwesen

Scheck

Wechsel

Diskont

Kurs

Börse

Aktien

Obligationen

Depot

Konsortium

Emission

Gründung

Vorstand

Aufsichtsrat

Generalversammlung

Dividende

Tantieme

Reingewinn

Verlust

Abschreibung

Rücklage

Reserve

Kapital

Stammkapital

Vorzugsaktien

Gewinnanteil

Zinsen

Hypothek

Grundschuld

Pfandbrief

Kommunalanleihe

Staatsanleihe

Reichsanleihe

Eisenbahn

Schiffahrt

Versicherung

Police

Prämie

Schaden

Regulierung

Havarie

Seefracht

Ladung

Konnossement

Zollabfertigung

Einfuhr

Ausfuhr

Transit

Lagerhaus

Speicher

Kran

Waage

Tara

Brutto

Netto

Gewicht

Maß

Meter

Zentner

Tonne

Kilogramm

Gramm

Liter

Hektoliter

Faß

Kiste

Ballen

Sack

Korb

Karton

Verpackung

Etikett

Muster

Probe

Angebot

Preisliste

Rabatt

Skonto

Zahlungsbedingungen

Lieferzeit

Frachtbrief

Eisenbahnwagen

Güterwagen

Kesselwagen

Kühlwagen

Verladung

Entladung

Umschlag

Kai

Hafen

Werft

Dock

Schiff

Dampfer

Segler

Motorschiff

Schleppdampfer

Kahn

Leichter

Schute

Ponton

Bagger

Baggergut

Schlepptau

Anker

Kette

Tau

Mast

Segel

Steuer

Kompaß

Kurs

Seemeile

Knoten

Lotse

Kapitän

Steuermann

Matrose

Heizer

Maschinist

Kohle

Öl

Schmierung

Kühlung

Pumpe

Ventil

Rohrleitung

Flansch

Dichtung

Schraube

Mutter

Bolzen

Niet

Schweißung

Löten

Gießerei

Modell

Kern

Formsand

Abguß

Grat

Putzerei

Schleifen

Polieren

Lackieren

Verzinken

Verchromen

Vernickeln

Galvanisieren

Elektrolyt

Anode

Kathode

Strom

Spannung

Widerstand

Transformator

Schalter

Sicherung

Leitung

Kabel

Isolierung

Erdung

Blitzableiter

Motor

Anlasser

Riemen

Welle

Lager

Kugellager

Rollenlager

Gleitlager

Schmiermittel

Fett

Öl

Wasserkühlung

Kühlmittel

Pumpe

Rohrleitung

Ventil

Manometer

Thermometer

Druck

Temperatur

Geschwindigkeit

Drehzahl

Leistung

Pferdestärke

Kilowatt

Wirkungsgrad

Verlust

Reibung

Abnutzung

Ersatzteil

Reparatur

Instandhaltung

Wartung

Inspektion

Prüfung

Abnahme

Garantie

Gewährleistung

Betriebsanleitung

Bedienung

Einstellung

Justierung

Messung

Meßgerät

Meßuhr

Lehre

Toleranz

Passung

Einheitsbohrung

Einheitswelle

Spiel

Übermaß

Untermaß

Oberfläche

Rauheit

Härte

Zähigkeit

Festigkeit

Belastung

Dauerbelastung

Stoßbelastung

Biegung

Zug

Druck

Scherung

Torsion

Knickung

Elastizität

Plastizität

Bruch

Riß

Ermüdung

Werkstoff

Stahl

Eisen

Gußeisen

Schmiedeeisen

Walzeisen

Blech

Profil

Träger

Winkeleisen

U-Eisen

I-Eisen

T-Eisen

Flacheisen

Rundeisen

Vierkant

Sechskant

Rohr

Hohlprofil

Nahtlos

Geschweißt

Verzinkt

Kupfer

Messing

Bronze

Aluminium

Blei

Zinn

Zink

Nickel

Chrom

Legierung

Gußlegierung

Weißmetall

Lagermetall

Hartmetall

Schneidstoff

Werkzeugstahl

Schnellstahl

Vergütung

Härten

Anlassen

Glühen

Normalisieren

Einsatzhärten

Nitrieren

Induktionshärten

Flammhärten

Abschrecken

Wasserhärter

Ölhärter

Lufthärter

Salzbad

Härtebad

Härtetemperatur

Anlaßtemperatur

Glühtemperatur

Haltezeit

Abkühlung

Ofen

Glühofen

Härteofen

Tiefofen

Kammerofen

Durchlaufofen

Gasofen

Elektroofen

Induktionsofen

Widerstandsofen

Lichtbogenofen

Tiegelofen

Schmelzofen

Kupolofen

Flammofen

Drehrohrofen

Schachtofen

Muffelofen

Retortenofen

Vakuumofen

Schutzgas

Inertgas

Stickstoff

Argon

Helium

Wasserstoff

Kohlenstoff

Kohlendioxid

Kohlenmonoxid

Sauerstoff

Luft

Atmosphäre

Druckluft

Preßluft

Saugluft

Vakuum

Unterdruck

Überdruck

Manometer

Barometer

Thermometer

Pyrometer

Thermoelement

Widerstandsthermometer

Strahlungspyrometer

Optisches Pyrometer

Farbumschlag

Glühfarbe

Rotglut

Weißglut

Gelbglut

Kirschrot

Dunkelrot

Hellrot

Orange

Gelb

Weiß

Blau

Violett

Anlaßfarbe

Oxidschicht

Zunder

Entzunderung

Beizen

Säure

Salzsäure

Schwefelsäure

Salpetersäure

Flußsäure

Phosphorsäure

Chromsäure

Laugen

Natronlauge

Kalilauge

Ammoniak

Neutralisation

pH-Wert

Indikator

Lackmus

Phenolphthalein

Methylorange

Titration

Maßlösung

Normallösung

Einwaage

Auswaage

Rückstand

Niederschlag

Filtrat

Filter

Trichter

Becherglas

Erlenmeyerkolben

Rundkolben

Meßkolben

Pipette

Bürette

Stativ

Klemme

Muffe

Dreifuß

Drahtnetz

Brenner

Bunsenbrenner

Gasbrenner

Spiritusbrenner

Alkohol

Äther

Aceton

Benzol

Toluol

Xylol

Chloroform

Tetrachlorkohlenstoff

Schwefelkohlenstoff

Methanol

Ethanol

Propanol

Butanol

Glycerin

Ethylenglykol

Formaldehyd

Essigsäure

Ameisensäure

Oxalsäure

Weinsäure

Zitronensäure

Milchsäure

Harnstoff

Ammoniumsulfat

Ammoniumchlorid

Natriumchlorid

Kaliumchlorid

Natriumsulfat

Natriumcarbonat

Natriumhydrogencarbonat

Natriumhydroxid

Kaliumhydroxid

Calciumoxid

Calciumhydroxid

Calciumcarbonat

Magnesiumoxid

Magnesiumsulfat

Bariumsulfat

Bariumchlorid

Silbernitrat

Kupfersulfat

Eisensulfat

Eisenchlorid

Zinkchlorid

Zinksulfat

Bleiacetat

Bleioxid

Mennige

Zinnober

Ultramarin

Berliner Blau

Chromgelb

Zinkweiß

Bleiweiß

Titanweiß

Lithopone

Ruß

Graphit

Talkum

Kreide

Gips

Ton

Kaolin

Quarz

Sand

Kies

Schotter

Zement

Beton

Mörtel

Kalk

Ziegel

Stein

Holz

Balken

Brett

Latte

Bohle

Furnier

Sperrholz

Spanplatte

Faserplatte

Leim

Kleber

Lack

Farbe

Anstrich

Grundierung

Deckanstrich

Lasur

Firnis

Terpentin

Leinöl

Holzöl

Mohnöl

Rapsöl

Sojaöl

Kokosöl

Palmöl

Talg

Wachs

Paraffin

Vaseline

Schmierfett

Graphitfett

Molybdänfett

Silikonfett

Bremsflüssigkeit

Kühlflüssigkeit

Frostschutzmittel

Entfroster

Scheibenwischer

Wischblatt

Gummi

Kunststoff

Polyethylen

Polypropylen

Polystyrol

Polyvinylchlorid

Polyamid

Polyester

Epoxidharz

Phenolharz

Harnstoffharz

Melaminharz

Silikonharz

Acrylharz

Polyurethan

Schaumstoff

Isolierung

Dämmung

Schalldämmung

Wärmedämmung

Feuchtigkeit

Luftfeuchtigkeit

Taupunkt

Kondensation

Verdunstung

Verdampfung

Destillation

Rektifikation

Extraktion

Filtration

Zentrifuge

Separator

Dekanter

Mischer

Rührwerk

Knetmaschine

Walzwerk

Walze

Walzgut

Walzstraße

Vorwalze

Fertigwalze

Kaltwalzen

Warmwalzen

Ziehen

Drahtziehen

Drahtzug

Ziehstein

Ziehdüse

Stanzen

Lochen

Ausklinken

Biegen

Abkanten

Tiefziehen

Prägen

Pressen

Strangpressen

Fließpressen

Gesenkschmieden

Freiformschmieden

Hammer

Fallhammer

Dampfhammer

Federhammer

Amboß

Schmiedefeuer

Esse

Gebläse

Blasebalg

Schmiedestück

Rohling

Vorschmieden

Fertigschmieden

Nachschmieden

Richten

Ausschuß

Nacharbeit

Qualitätskontrolle

Stichprobe

Prüfbericht

Zeugnis

Abnahmeprüfung

Zerreißprobe

Druckprobe

Biegeprobe

Kerbschlagprobe

Härteprüfung

Brinell

Rockwell

Vickers

Shore

Ultraschallprüfung

Röntgenprüfung

Magnetpulverprüfung

Farbeindringprüfung

Wirbelstromprüfung

Dickenmessung

Schichtdicke

Rostschutz

Korrosion

Oxidation

Passivierung

Phosphatierung

Chromatierung

Eloxieren

Anodisieren

Kathodischer Schutz

Opferanode

Fremdstrom

Elektrolyse

Galvanik

Bad

Badbehälter

Gestell

Trommel

Spülen

Trocknen

Heißluft

Infrarot

Umluft

Trockenofen

Pulverbeschichtung

Einbrennen

Aushärten

Vernetzung

Polymerisation

Kondensation

Addition

Monomer

Polymer

Kunststoffteil

Spritzgießen

Spritzgießmaschine

Werkzeug

Formhälfte

Auswerfer

Angußkanal

Verteiler

Anguß

Schließkraft

Einspritzdruck

Einspritzgeschwindigkeit

Nachdruck

Kühlzeit

Zykluszeit

Entformen

Grat

Schwindung

Verzug

Einfallstelle

Bindenaht

Lunker

Blase

Fließfähigkeit

Viskosität

Schmelzindex

Extrudieren

Extruder

Schnecke

Zylinder

Düse

Profilstrang

Folie

Blasfolie

Flachfolie

Rohrextrusion

Kalibrierung

Kühlstrecke

Abzug

Raupe

Schweißnaht

Schweißer

Schweißgerät

Elektrode

Schutzgasschweißen

Lichtbogenschweißen

Gasschweißen

Autogenschweißen

Brennschneiden

Plasmaschneiden

Laserschneiden

Wasserstrahlschneiden

Fügen

Kleben

Klebstoff

Klebefläche

Anpressen

Aushärtezeit

Offene Zeit

Topfzeit

Verarbeitungszeit

Lagerzeit

Mischverhältnis

Härter

Beschleuniger

Füllstoff

Verstärkung

Glasfaser

Kohlefaser

Aramidfaser

Gewebe

Matte

Laminat

Faserverbund

Harzmatrix

Imprägnierung

Tränkung

Vakuumsack

Autoklav

Druckbehälter

Wickeln

Wickelmaschine

Faserwinkel

Lagenaufbau

Sandwichbauweise

Wabenkern

Deckschicht

Kernmaterial

Schäumen

Treibmittel

Zellstruktur

Offenporig

Geschlossenporig

Rohdichte

Druckfestigkeit

Zugfestigkeit

Biegefestigkeit

Schubfestigkeit

Elastizitätsmodul

Kriechen

Relaxation

Alterung

Versprödung

Witterungsbeständigkeit

UV-Beständigkeit

Ozonbeständigkeit

Temperaturbeständigkeit

Flammschutz

Brandverhalten

Rauchentwicklung

Toxizität

Recycling

Wiederverwertung

Entsorgung

Deponie

Verbrennung

Pyrolyse

Vergasung

Energierückgewinnung

Ökobilanz

Lebenszyklus

Herstellung

Verarbeitung

Nutzung

Demontage

Trennung

Sortenreinheit

Kennzeichnung

Normung

Prüfnorm

Qualitätsmanagement

Dokumentation

Rückverfolgbarkeit

Chargenprüfung

Stichprobenplan

Annahmeprüfung

Lieferprüfung

Eingangsprüfung

Wareneingang

Lagerung

Kommissionierung

Versand

Verpackung

Transportschaden

Reklamation

Gewährleistungsanspruch

Garantiefall

Ersatzlieferung

Nachbesserung

Rücksendung

Gutschrift

Rechnung

Zahlungsziel

Skonto

Mahnung

Inkasso

Forderung

Verbindlichkeit

Bilanz

Gewinn

Verlust

Umsatz

Kostenstelle

Kostenträger

Deckungsbeitrag

Fixkosten

Variable Kosten

Gemeinkosten

Einzelkosten

Lohnkosten

Materialkosten

Fertigungskosten

Herstellkosten

Selbstkosten

Verkaufspreis

Listenpreis

Nettopreis

Bruttopreis

Mehrwertsteuer

Umsatzsteuer

Vorsteuer

Zahlungseingang

Zahlungsausgang

Kontoauszug

Überweisung

Lastschrift

Gutschrift

Scheck

Wechsel

Diskont

Kurs

Devisen

Währung

Euro

Dollar

Pfund

Franken

Yen

Rubel

Krone

Gulden

Lira

Peseta

Escudo

Drachme

Zloty

Forint

Leu

Lew

Tschechische Krone

Slowakische Krone

Ungarischer Forint

Rumänischer Leu

Bulgarischer Lew

Polnischer Zloty

Russischer Rubel

Ukrainische Hrywnja

Weißrussischer Rubel

Kasachischer Tenge

Usbekischer Sum

Kirgisischer Som

Tadschikischer Somoni

Turkmenischer Manat

Armenischer Dram

Georgischer Lari

Aserbaidschanischer Manat

Moldauischer Leu

Litauischer Litas

Lettischer Lats

Estnische Krone

Isländische Krone

Norwegische Krone

Schwedische Krone

Dänische Krone

Britisches Pfund

Irisches Pfund

Schweizer Franken

Liechtensteinischer Franken

Andorranischer Peseta

Monegassischer Franken

Vatikanischer Euro

Sanmarinesischer Euro

Maltesische Lira

Zypriotische Lira

Türkische Lira

Albanischer Lek

Bosnisch-Herzegowinische Konvertible Mark

Serbischer Dinar

Montenegrinischer Euro

Nordmazedonischer Denar

Kosovarischer Euro

Transnistrischer Rubel

Abchasischer Rubel

Südossetischer Rubel

Bergkarabachischer Dram

Nordzypriotische Lira

Somaliländischer Schilling

Puntländischer Schilling

Galmudug-Schilling

Südsudanesisches Pfund

Sudanesisches Pfund

Eritreische Nakfa

Äthiopischer Birr

Dschibutischer Franken

Somalischer Schilling

Kenianischer Schilling

Ugandischer Schilling

Ruandischer Franken

Burundischer Franken

Tansanischer Schilling

Komorischer Franken

Malawischer Kwacha

Sambischer Kwacha

Simbabwischer Dollar

Botsuanischer Pula

Namibischer Dollar

Südafrikanischer Rand

Lesothischer Loti

Eswatinischer Lilangeni

Mosambikanischer Metical

Madagassischer Ariary

Mauritischer Rupie

Seychellischer Rupie

Komorischer Franken

Mayotte-Franken

Réunion-Franken

Französisch-Guayanischer Franken

Guadeloupe-Franken

Martinique-Franken

Saint-Barthélemy-Franken

Saint-Martin-Franken

Saint-Pierre-und-Miquelon-Franken

Wallis-und-Futuna-Franken

Französisch-Polynesischer Franken

Neukaledonischer Franken

Australischer Dollar

Neuseeländischer Dollar

Cookinseln-Dollar

Niue-Dollar

Tokelau-Dollar

Norfolkinsel-Dollar

Weihnachtsinsel-Dollar

Kokosinseln-Dollar

Heard- und McDonaldinseln-Dollar

Australisches Antarktisgebiet-Dollar

Britisches Territorium im Indischen Ozean-Dollar

Britisch-Antarktisches Territorium-Pfund

Südgeorgien- und Südsandwichinseln-Pfund

Falklandinseln-Pfund

Tristan-da-Cunha-Pfund

Sankt-Helena-Pfund

Ascension-Pfund

Gibraltar-Pfund

Jersey-Pfund

Guernsey-Pfund

Isle-of-Man-Pfund

Britisches Pfund

Irisches Pfund

Schweizer Franken

Liechtensteinischer Franken

Andorranischer Peseta

Monegassischer Franken

Vatikanischer Euro

Sanmarinesischer Euro

Maltesische Lira

Zypriotische Lira

Türkische Lira

Albanischer Lek

Bosnisch-Herzegowinische Konvertible Mark

Serbischer Dinar

Montenegrinischer Euro

Nordmazedonischer Denar

Kosovarischer Euro

Transnistrischer Rubel

Abchasischer Rubel

Südossetischer Rubel

Bergkarabachischer Dram

Nordzypriotische Lira

Somaliländischer Schilling

Puntländischer Schilling

Galmudug-Schilling

Südsudanesisches Pfund

Sudanesisches Pfund

Eritreische Nakfa

Äthiopischer Birr

Dschibutischer Franken

Somalischer Schilling

Kenianischer Schilling

Ugandischer Schilling

Ruandischer Franken

Burundischer Franken

Tansanischer Schilling

Komorischer Franken

Malawischer Kwacha

Sambischer Kwacha

Simbabwischer Dollar

Botsuanischer Pula

Namibischer Dollar

Südafrikanischer Rand

Lesothischer Loti

Eswatinischer Lilangeni

Mosambikanischer Metical

Madagassischer Ariary

Mauritischer Rupie

Seychellischer Rupie

Lehrling

Stellengesuche

Teilhaber.

Kloppelspitzen

Wissenschaftliche Vorbereitung

Private Heilanstalt

Familien-Pension Sommerbach.

Tanz

Junger erfahrener

Buchhalterin

Kontoristin.

Junge Frauen

Junge Leute

Lehrmädchen

Verkäufer.

Arbeit

Arbeit-Vertretung

Großer Automobil-Handelsgesellschaft

geeigneter Vertreter

bezw. Vermittler

Vertreter

Vertreter.

Vertreter gesucht

Vertreter-Gesuche

Vertreter.

Vertreter.

Vertreter.

Elberfeld **U.T.** Barmen

Das Tagesgespräch der Woche!
Die größte Sensation für Elberfeld!

Bruno Kastner

in dem mit großer Spannung erwarteten Sensationsfilm:

1. Teil Der König von Paris 2. Teil

Der bevorzugte Liebling der Damenwelt, Herr

ist nur noch heute **Montag,** hier anwesend.

Ferner gelangt zur Vorführung:

Sträflingsketten II. Teil

Das Geständnis vor dem Tode

Hauptdarsteller:
Leo Parry und Violette Napierska.

Sowie die

neueste Messter Woche

— bringt interessante Berichte aus aller Welt. —

Vorzugs- und Ehrenkarten haben diese Woche keine Gültigkeit. 229

Hervorragendes Orchester unter persönlicher Leitung des neuen Kapellmeisters A. Gärtner.

Monopol
-Theater
Elberfeld Nurlenstr.

Der große Erfolg unseres Elitefilmprogramms im Union-Theater veranlaßte uns, in Einvernehmen mit der Stadtverwaltung und unter Mitwirkung des Deutschen Lichtspieltheaterbesitzer-Bundes in der Woche vom 16. bis 23. März 1922

7 Elberfelder Tage im Monopol-Theater

zu veranstalten. — Die Preise sind bedeutend ermäßigt und wie folgt festgesetzt:

II. Platz 2.50 I. Platz 3.50
Sperrsitz 3.00 Loge 4.00

Va banque

Riesenprogramm! Film in 6 Akten und Sensationsdrama in 6 großen Akten. — Der vorliegende Film führt uns in die Kreise der Sportwelt und Spieler, in ein Spielerleben der Zeit, vollendet in seinem ganzen Sensationsdrama dem wirklichen Leben, das Kapitalien in kurzer Zeit verschleudert, abgenommen.

Die schöne Hilla Lilian

Nach dem bekannten Roman von H. Courths-Mahler.

Flammenherzen

Ein dreiteiliges Lustspiel in 3 Akten.

Sieges
-Theater
Elberfeld Schwanenstr.

Ab Freitag den 24. März 1922

das große Sensationsprogramm

Der rote Andreas

Kriminalspieldrama in 4 Akten. Spannende Handlungen in den wilden Bergen.

Kinon de Leuches

6 Akte aus dem Leben einer vielbegehrten Frau des galanten 18. Jahrhunderts.

ab 2 Akte

Holla Hoja

Mein Mann, der Nachtredakteur.

Garantiert wirklich la Nordkamb. Vorstw.
Ger. Sommer- 20 Pfd. 5.— ger. Mettw. reines Schweinefl. 5.— Rotkohl 1.— Junggem. 1.— Mettw. 1.— Bilsen 1.— Kleiner Harzkäse 0.50 ger. magerw. Speck 2.50, Pfund Speck 2.50, rundes emmen. Verpackung im Preis. Nachn. mind. unter 9 Pfd. Wer einmal bestellt, bestellt wieder.
Hanst & Heimo, Schwanau, Nordkamm, Unterwerth 7.

Büchsenmilch

„Carnation" und „Omar"
— gez. voll. Milch —

Heinr. August Sauer,
Elberfeld, Poststrasse 2, Tel. 4648

Schweineschmalz

(pure kett)
garantiert rein, in 50-Pfund-Gebinden, frisch eingetroffen.

Speck,
Rücken- und Bauchspeck
zu den billigsten Tagespreisen.

Lebensmittel-Gr. u. Export-G. Hemmerde & Co. m. b. H.
Telephon 5433 **Elberfeld,** Brettestr. 39.
5 Minuten vom Bahnhof Steinbeck.

Mögl. noch dieses Jahr 1922 ca. 2000 Ztr. Ia Speise-Kartoffeln

Ia Speise-Kartoffeln

Ia ganz weißkochende Qualitäten an. Wir geben die Kartoffeln in ganzen Ladungen an Händler, Vereine und Vereine billigst gegen bar ab. Die Ware kann in unserm Anschluß besichtigt werden. — Große Mengen

Saat-Kartoffeln

Frühe u. späte, stehen in den Mitt. zum Versand.

H. Althoff & Sohn,
Kartoffelversandgeschäft
am Güterbahnhof Dortmund-Süd
Telephon 807 und 2257.

Adler - D.K.W.
Brennabor — Wanderer
Fahrräder u. Motorräder
Leichte Motorräder,
Billige Spezialräder
Continental-Pneumatiks
Pfaff - Nähmaschinen
in großer Auswahl

Fritz Hülsmann, Elberfeld
Werkstatt Nr. 18. Gegründet 1889.

Pflanzkartoffeln Industrie
Schorns Samenhandlung, Barmen, Bismarckstr. 11.

Pet. Gustav Stöcker
Inhaber H. Elberfeld. Fernsprecher
empfiehlt
Schulranzen und Tornister, Aktenmappen, Büchermappen

Zeitungs-Reklame
billig abzugeben. Elberfeld, Poststraße 10.

Ab morgen früh!

Einmalige billigste

Möbel-Angebot

Kompl. Zimmer	1350
Kompl. Zimmer	1650
Kompl. Zimmer	1950
Kleiderschrank	850
Kleiderstuhl	250
Kleiderständer	45

Schlafzimmer	1650
Schlafzimmer	2400
Eiche mit Wasch-Marmorplatte	3700
Eiche mit Waschtisch-Marmorplatte u. Spiegel	3500
Schlafzimmer mit Kleiderschrank	4300

Kleiderschrank 2000

2 T. Kleiderschränke	650
2 T. Kleiderschränke	950
2 T. Kleiderschränke	1150
Eiche mit Spiegel	1650
Moderne Polstersofas	195
Vertikalkommoden	775
Nachttischchen mit Platte	110

Herrenzimmer

Für gute Qualitäten!

Alle Preise sind für Sie heute und bis auf weiteres bedeutend herabgesetzt. Preise

Hellers Möbel-Vertrieb
Hünnenstraße 28 **BARMEN** Ecke Unter-Str.

Ihr Besuch ist stimmt!

Ohne Konkurrenz
ist meine
El Fenix
Originalgröße.
Feinstes Bündener Fabrikat Stück **1.50 Mark.**

Einkaufszentrale für Zigarrenhändler
Paul Isserstedt,
Elberfeld, Bleichstraße 15, am Stadttheater. Telephon 4928.

FARBEREI-MASCHINEN
für Strumpfwaren
Wilh. Haubner
Maschinenfabrik
— Akt.-Ges. —
Crefeld.

E. Heddesheimer.
Lederwaren-Spezialgeschäft.
Gegründet 1865 Elberfeld Königstr. 19
empfiehlt:
Damentaschen, Tornister, Reisekoffer, Schultaschen, Aktenmappen.

Wilh. Hermes-Lenn, Barmen I.
Berlinerstraße 21. Fernsprecher 1615
Technischer Fabrikbedarf.
Klingerit, Gummiplatten, Asbestschnüre, Kompositionspackungen, Gummischläuche für Wasser, Dampf, Benzin, Ia Ia autog. Schweißung, Gelatine-Gummibänder u. Baumwoll-Riemen, Emaillenschrift, Gummi-Handstempel, Vervielfältigungsapparate, Farben und Bronzen, Pinsel, Bürsten, Putzwolle, Putzlappen, Putzwatte, Putzgarn, Putzleder, Putzpulver, Putzpasten, Putzmittel, Putzwaren, Putzartikel, Putzzeug, Putzmaterial